

UEFA



Nr. 180

DIRECT

SEPTEMBER/OKTOBER 2018
OFFIZIELLE PUBLIKATION
DER EUROPÄISCHEN
FUSSBALLUNION



EIN ZWEITER STERN FÜR FRANKREICH



UEFA

STIFTUNG

TM

für Kinder

www.uefafoundation.org

DEN WELTBESTEN FUSSBALL BIETEN

Es wird immer irgendwo Fußball gespielt. Pfeift ein Schiedsrichter ein Spiel ab, wird andernorts ein anderes angepfiffen. Am 26. Juni etwa, als die Aufmerksamkeit der Fußballwelt in erster Linie der Gruppenphase der WM-Endrunde 2018 galt, fanden bereits die ersten Spiele der UEFA Champions League 2018/19 statt.

Die WM in Russland hat zwei Erkenntnisse zutage gefördert. Die erste betrifft die Stärke und hohe Leistungsdichte des europäischen Fußballs. Nach dem wohlverdienten Triumph Frankreichs stellt Europa die vier letzten Weltmeister, und das bewundernswerte Abschneiden von Finalist Kroatien bedeutet, dass drei der vier letzten Endspiele eine rein europäische Angelegenheit waren. Darüber hinaus stellte der Alte Kontinent bei den vier letzten Turnieren 13 der 16 Halbfinalisten. Acht europäische Mannschaften standen in diesem Jahrhundert in einem WM-Halbfinale, 13 in einem Viertelfinale. In Europa befinden sich nicht nur die erfolgreichsten Vereine, sondern eine Fülle talentierter Spieler, innovativer Trainer und starker Nationalteams.

Die zweite WM-Erkenntnis ist die, dass ein riesiges Interesse am Nationalmannschaftsfußball besteht. Der UEFA war immer bewusst, dass alle zwei Jahre im Sommer stattfindende Endrunden nicht genügen. Denn die meisten Freundschaftsländerspiele haben – auch aus Sicht der Fans – einen geringen sportlichen Wert. Das Verhältnis zwischen Klub- und Nationalmannschaftsfußball musste neu gewichtet werden.

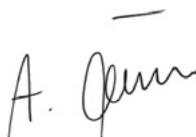
Dieser Gedanken steckte hinter der Einführung der UEFA Nations League, die am 6. September

beginnt und in der ersten Woche mit hochkarätigen Duellen wie Frankreich - Deutschland, England - Spanien und Spanien - Kroatien aufwartet. Die vier Topteams der A-Liga bestreiten im kommenden Sommer die Endphase der UEFA Nations League.

In geraden Jahren gibt es Welt- oder Europameister – neu kommt in ungeraden Jahren der Nations-League-Sieger hinzu. Fußball bedeutet Wettkampf und von nun an wird bei den Nationalmannschaften wie im Klubfußball jedes Jahr zum Saisonabschluss ein Champion gekürt.

Für die mittelgroßen und kleineren Fußballnationen stellt die UEFA Nations League außerdem eine zusätzliche Chance dar, sich für die EM-Endrunde zu qualifizieren, und statt sich gegen weit höher dotierte Mannschaften abzumühen, können sie sich nun mit gleichwertigen Gegnern messen.

Dank der Nations League kann die UEFA ihren Mitgliedsverbänden weiterhin bedeutende Spiele, intensive und ausgeglichene Wettkämpfe, Chancen zur sportlichen Weiterentwicklung sowie den weltbesten Fußball bieten.



Aleksander Čeferin
UEFA-Präsident



MITTEILUNG

Ab sofort erscheint UEFA Direct alle zwei Monate. Die nächste Ausgabe wird Ende Oktober veröffentlicht.



Offizielle Publikation der Europäischen Fußballunion

Chefredakteur:
Emmanuel Deconche

Stellvertretende Chefredakteurin:
Dominique Maurer

Leitender Redakteur:
Mark Chaplin

Externe Beiträge von:
Julien Hernandez (Seiten 6-10 + Kasten Seite 11)
Jekaterina Grischenkowa, RFU (Seite 11)
Gareth Mayer, FAI (Seiten 12-15)
Graham Turner (Seiten 18-19 + 38)
Ben Gladwell (Seite 20-21)
Simon Hart (Seite 26-31)
Philippe Vonnard (Seite 36)
Paul Saffer (Seite 37)
Paul Zaharia, FRF (Seite 39)

Übersetzung:
UEFA-Sprachdienste

Layout und Realisierung:
Touchline

Druck:
Artgraphic Cavin,
CH-1422 Grandson

Redaktionsschluss:
9. August 2018

Titelbild:
Getty Images



12

INHALT

6 WELTMEISTERSCHAFT

Die 21. Fußball-WM war fest in europäischer Hand.

12 REPORTAGE

In der Republik Irland setzt sich der Verband für den Breitenfußball ein.

16 #EQUALGAME-KAMPAGNE

In einem benachteiligten Stadtteil von Lissabon nutzt Puma Emerson den Fußball, um Menschen zusammenzubringen.

18 U19-EUROPAMEISTERSCHAFT

Triumph für Portugal bei den Junioren und für Spanien bei den Juniorinnen.

22 #WEPLAYSTRONG-KAMPAGNE

Das Projekt zur Steigerung der Teilnehmerzahlen bei Mädchen läuft auf Hochtouren.

26 THE TECHNICIAN

Der russische Trainer Stanislav Tschertschessow blickt auf die hervorragenden Leistungen des WM-Gastgebers zurück.



22

UEFA



26

Getty Images

32 UEFA GROW

Die Kommunikation ist für die Fußballentwicklung von strategischer Bedeutung.

34 FORSCHUNGSTIPENDIEN-PROGRAMM

39 NACHRICHTEN DER MITGLIEDSVERBÄNDE



6

FIFA via Getty Images



FRANKREICH UND EUROPA AUF DEM ZENIT

Frankreich jubelt am Ende einer WM-Endrunde, bei der die europäischen Mannschaften erneut eine Klasse für sich waren.

Nach Italien 2006, Spanien 2010 und Deutschland 2014 hat Frankreich die noch nie dagewesene, nunmehr vier WM-Endrunden dauernde europäische Erfolgsstory um ein Kapitel verlängert. Nachdem die EURO 2016 die große Leistungsdichte unter den europäischen Nationalteams zutage gefördert hatte, lieferten diese bei der WM 2018 einen weiteren Beweis ihrer Dominanz im Weltfußball ab. Und das trotz der Tatsache, dass Italien fehlte, Deutschland schon in der Gruppenphase ausschied und Spanien nicht über das Achtelfinale hinauskam. Das enttäuschende Abschneiden der drei letzten Weltmeister änderte nichts daran, dass das Turnier in Russland fest in europäischer Hand war. Von den 14 Vertretern des alten Kontinents erreichten zehn das Achtelfinale und sechs das Viertelfinale, und ab der Vorschlusrunde waren die Europäer wie schon 1934, 1966, 1982 und 2006 ganz unter sich. Eine eindrucksvolle Machtdemonstration – auch wenn nicht alles Gold war, was glänzte.

Frankreich 20 Jahre danach

Nach dem Triumph bei der Heim-WM 1998 und dem Europameistertitel zwei Jahre später wartete Frankreich seit längerem auf einen Titel – das verlorene EM-Finale 2016 im eigenen Land gegen

Portugal hatte die Mannschaft um Hugo Lloris auch noch nicht ganz verdaut, zählte in Russland aber dennoch zum erweiterten Favoritenkreis. Die fehlende Erfahrung im Team, die vor dem Turnier bemängelt worden war, machte sich in einer holprigen Gruppenphase denn auch bemerkbar. Nach dem hochklassigen Achtelfinale gegen Argentinien (4:3) löste sich der Knoten aber endgültig. Zur Symbolfigur der jungen, erfolgreichen Equipe Tricolore avancierte der erst 19-jährige Kylian Mbappé, der insbesondere gegen Argentinien groß aufspielte, insgesamt vier Tore erzielte und zum besten jungen Spieler gekürt wurde. Dank erstklassigen Führungsfiguren wie Varane, Umtiti, Pogba und Kanté behielt Frankreich auch im Viertelfinale gegen Uruguay (2:0) und im Halbfinale gegen Belgien (1:0) das bessere Ende für sich. Die vielen Kritiker der angeblich zu defensiven Spielweise schließlich wurden mit dem spektakulären 4:2-Sieg im Finale gegen Kroatien ruhiggestellt. So viele Tore hatte seit Brasilien 1970 keine Mannschaft in einem WM-Endspiel erzielt. Und nicht zuletzt lag Frankreich während des gesamten Turniers nur 9 Minuten in Rückstand (gegen Argentinien) und musste nie in die Verlängerung – ein Leistungsausweis auch für Trainer Didier Deschamps, der 1998 schon als Spieler Weltmeister geworden war. →

Nach einer makellosen Vorrunde mit drei Siegen, darunter einer 3:0-Demontage Argentiniens, musste Kroatien dreimal hintereinander in die Verlängerung – ein Novum bei einer Endrunde.

Historischer Erfolg für Kroatien

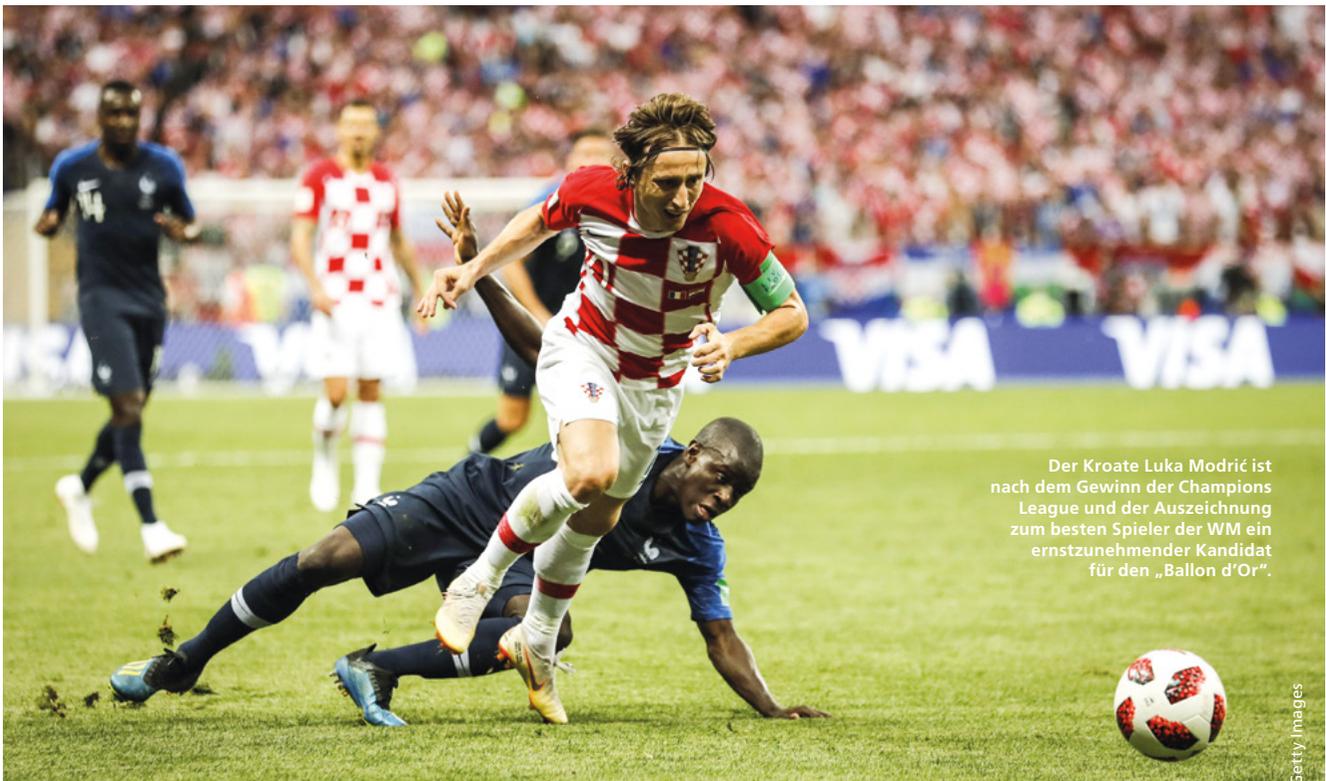
Während Frankreich seinen Erfolg von 1998 wiederholte, übertraf Kroatien gar noch die Generation um Davor Šuker, die 1998 das Halbfinale erreicht hatte und damals ebenfalls an Frankreich gescheitert war. Luka Modrić und Co. konnten das Geschehen lange Zeit ausgeglichen gestalten, mussten sich letztlich aber dem starken französischen Konterspiel beugen, was angesichts ihres beschwerlichen Wegs ins Endspiel aber keine Überraschung war. Nach einer makellosen Vorrunde mit drei Siegen, darunter einer 3:0-Demontage Argentiniens, musste Kroatien dreimal hintereinander in die Verlängerung – ein Novum bei einer Endrunde. In allen drei K.-o.-Partien geriet das Team in Rückstand, konnte sich aber stets auf seine Stärken und seine Schlüsselspieler verlassen. Neben Modrić, der zum besten Spieler des Turniers gewählt wurde und der Star der Mannschaft war, waren dies Torwart Danijel Subašić, der in den Elfmeterschießen im Achtelfinale gegen Dänemark und im Viertelfinale gegen

Russland zum Held wurde, Mario Mandžukić, der in der K.-o.-Phase drei wichtige Treffer erzielte, Ivan Perišić, der sich im Halbfinale und im Finale als Torschütze auszeichnete, oder auch Ivan Rakitić und Marcelo Brozović, die im Mittelfeld die Fäden zogen.

Belgien und England im Aufwind

Belgien spielte wie Kroatien seine bis dato erfolgreichste WM und schloss das Turnier dank dem 2:0-Sieg gegen England im kleinen Finale um einen Rang besser ab als 1986. Wie die Kroaten mussten sich die Roten Teufel Frankreich geschlagen geben, dessen Abwehr sie im Halbfinale (0:1) nicht knacken konnten. In seinen übrigen WM-Auftritten begeisterte Belgien die Fußballwelt mit geballter Offensivpower, erzielte die meisten Tore aller Teams (16) und stellte zehn verschiedene Torschützen (ein Rekord). Angeführt vom nicht zu bändigenden Eden Hazard rauschten die Schützlinge von Roberto Martinez mit Siegen gegen Panama (3:0), Tunesien (6:1) und England (1:0) durch die Gruppenphase,

bevor sie im Achtelfinale gegen Japan einen 0:2-Rückstand zum 3:2 drehten. Danach folgte das von dieser goldenen Generation seit einiger Zeit erwartete Husarenstück mit dem 2:1-Sieg über Brasilien, bei dem Thibaut Courtois, der beste Torwart des Turniers, über sich hinauswuchs. Mit weiteren Ausnahmekönnern wie De Bruyne, Lukaku und Mertens dürfte Belgien auch bei den nächsten großen Endrunden zu den Favoriten gehören. Zu rechnen ist künftig auch wieder mit England, das in diesem Jahr zwei Negativserien beendet hat. Im Achtelfinale gegen Kolumbien gewannen die Engländer dank Keeper Jordan Pickford zum ersten Mal bei einer WM ein Elfmeterschießen, und dank einem relativ problemlosen 2:0 im Viertelfinale gegen Schweden erreichten sie zum ersten Mal seit 1990 wieder die Runde der letzten Vier. Angeführt von WM-Torschützenkönig Harry Kane (6 Tore) erzielten die Engländer stolze neun Treffer durch ruhende Bälle. Auch im Halbfinale gegen Kroatien sah es für die Mannschaft von Gareth Southgate lange gut aus, bis Mandžukić das englische WM-Abenteuer in der Verlängerung beendete. Dennoch haben die „Three Lions“ zuhause eine große Euphorie ausgelöst – lange durfte man in England vom ersten Titel seit 1966 träumen.



Der Kroat Luka Modrić ist nach dem Gewinn der Champions League und der Auszeichnung zum besten Spieler der WM ein ernstzunehmender Kandidat für den „Ballon d’Or“.

Getty Images



FIFA via Getty Images

Belgien schaltete mit Kevin de Bruyne in einem packenden Viertelfinale die brasilianische Elf um Thiago Silva aus. England (unten) erreichte seit 1990 zum ersten Mal das Halbfinale.



Getty Images

Wer hätte vor der WM gedacht, dass Russland im Achtelfinale Spanien eliminiert? Bei ihren drei WM-Teilnahmen 1994, 2002 und 2014 waren die Russen noch nie über die Gruppenphase hinausgekommen.

Russland und Schweden als positive Überraschungen

Wer hätte vor der WM gedacht, dass Russland im Achtelfinale Spanien eliminiert? Bei ihren drei WM-Teilnahmen 1994, 2002 und 2014 waren die Russen noch nie über die Gruppenphase hinausgekommen. Während viele ein Debakel befürchteten, startete der Gastgeber mit klaren Siegen gegen Saudi-Arabien (5:0) und Ägypten (3:1) fulminant ins Turnier, bevor er von Uruguay (0:3) auf den Boden der Tatsachen zurückgeholt wurde. Im Achtelfinale gelang dann dem vierfachen Torschützen Denis Tscherishev und seinen Mitspielern das Kunststück, Spanien nach einer wahren Abwehrschlacht zu schlagen (1:1 n.V., 4:3 i.E.). Es wäre gar noch mehr möglich gewesen, doch im Viertelfinale gegen Kroatien war das Glück der Sbornaja nicht mehr hold (2:2 n.V., 3:4 i.E.). Schweden, das wie Russland im Viertelfinale ausschied, kann nach der ersten überstandenen Gruppenphase seit 2006 ebenfalls eine positive WM-Bilanz ziehen. Dank einem großartigen Sieg gegen Mexiko wurden die Skandinavier gar Gruppenerster und ließen zudem Südkorea und Deutschland hinter sich. Bei seiner ersten Endrunde

seit dem Rücktritt von Zlatan Ibrahimović trat Schweden gewohnt solide auf und musste nur gegen Deutschland (1:2) und im Viertelfinale gegen England (0:2) Gegentore hinnehmen. Südkorea (1:0), Mexiko (3:0) und die Schweiz (1:0) bissen sich hingegen an der schwedischen Hintermannschaft um Keeper Robin Olsen die Zähne aus. Mit ein wenig mehr offensiver Durchschlagskraft wäre wohl auch ein Sieg gegen England und die vierte Teilnahme an einem WM-Halbfinale möglich gewesen.

Viele Frustrierte nach dem Achtelfinale

Nach dem Triumph bei der EURO 2016 und einer nahezu perfekten Qualifikation war Portugal voller Selbstvertrauen nach Russland gereist. Doch nachdem Ronaldo gegen Spanien mit einem Hattrick noch einen Punkt gerettet hatte (3:3), taten sich die Spieler von Fernando Santos gegen Marokko (1:0) und Iran (1:1) unerwartet schwer. Die portugiesische Hintermannschaft war nicht mehr so stabil wie zwei Jahre zuvor und war im Achtelfinale gegen Uruguay (1:2) der Klasse von Doppeltorschütze Edinson Cavani nicht gewachsen.

Auch Gruppengegner Spanien mühte sich durch die Vorrunde und holte nur gegen Iran (1:0) die volle Punktzahl. Nach der Trennung von Trainer Julen Lopetegui zwei Tage vor Turnierbeginn kamen der inzwischen aus der Nationalelf zurückgetretene Andrés Iniesta und seine Teamkollegen trotz gewohnt hoher Ballbesitzanteile nie richtig auf Touren. Die Schwächen im Angriffsspiel wurden gegen das tief in der eigenen Hälfte verteidigende Russland schonungslos aufgedeckt und so bedeutete das Achtelfinale bereits Endstation (1:1 n.V., 3:4 i.E.). Auch Dänemark musste sich trotz einem überragenden Kasper Schmeichel nach Elfmeterschießen aus dem Turnier verabschieden (1:1 n.V., 2:3 i.E. gegen Kroatien). Es war ein hartes Los für die Dänen, die gegen den späteren Finalisten ihre beste Leistung gezeigt hatten, nachdem sie in der Gruppenphase gegen Peru (1:0), Australien (1:1) und Frankreich (0:0) wenig Spektakel geboten hatten. Ähnlich die Gefühlslage bei den Schweizern: Nach einem ermutigenden 1:1 zum Auftakt gegen Brasilien und einem emotionalen 2:1-Sieg gegen Serbien mit dem Siegtreffer von Xherdan Shaqiri in der Nachspielzeit wurde die Qualifikation für das Achtelfinale mit einem 2:2 gegen Costa →



FIFA via Getty Images

Fjodor Smolow im Zweikampf mit Sergio Ramos. Dank dem Sieg gegen Spanien im Achtelfinale war die WM im eigenen Land für Russland bereits ein großer Erfolg.

Rica in trockene Tücher gebracht. Die Bilanz wird jedoch durch den uninspirierten Auftritt gegen Schweden (0:1) getrübt, bei dem die Eidgenossen die Chance verpassten, nach den Achtelfinalniederlagen 1994, 2006 und 2014 endlich einmal ein K.-o.-Spiel bei einer WM zu gewinnen.

Deutschland als größte Enttäuschung

Gerade einmal vier europäische Vertreter mussten nach der Gruppenphase nach Hause reisen. Für den einzigen Neuling, Island, gab es keine Wiederholung des EM-Märchens von 2016, doch gelang den Nordländern ein Achtungserfolg gegen Messis Argentinien (1:1), und auch die beiden anderen Spiele gegen Nigeria

(0:2) und Kroatien (1:2) verliefen trotz der Niederlagen relativ ausgeglichen. Serbien lag nach dem 1:0-Auftaktsieg gegen Costa Rica und der frühen Führung gegen die Schweiz auf Achtelfinalkurs, als der Motor plötzlich ins Stottern geriet: Nach der Wende zugunsten der Schweizer und der Niederlage gegen ein überlegenes Brasilien (0:2) war das Turnier für Aleksandar Mitrović und Co. jäh zu Ende. Noch weniger lange dauerte der WM-Traum für Polen, dessen Aus bereits nach den Partien gegen Senegal (1:2) und Kolumbien (0:3) feststand. In einer ausgeglichenen Gruppe konnten die Polen, bei denen Robert Lewandowski erstaunlich blass und ohne Torerfolg blieb, die Erwartungen klar nicht erfüllen. Der abschließende 1:0-Sieg gegen Japan

beschönigt die Bilanz nur unwesentlich. Polen hätte vielleicht als größte europäische Enttäuschung gegolten, wäre da nicht das historisch schlechte Abschneiden Deutschlands gewesen, das zum ersten Mal in 18 WM-Teilnahmen vor dem Achtelfinale die Segel streichen musste. Nach dem missratenen Auftakt gegen Mexiko (0:1) schaffte die Auswahl von Joachim Löw dank einem Geniestreich von Toni Kroos eine miraculöse Wende gegen Schweden (2:1), doch nach der völlig unerwarteten 0:2-Niederlage gegen Südkorea war das Turnier für den Titelverteidiger vorbei. Deutschland ist damit der dritte amtierende Weltmeister nach Italien 2010 und Spanien 2014, der nicht über die Vorrunde hinauskommt. Frankreich ist vorgewarnt... ⚽



Island verzeichnete gegen die argentinische Auswahl um Lionel Messi seinen ersten Punktgewinn bei einer WM.

FIFA via Getty Images

Nationalelf im Kreml geert

Die WM-Endrunde, die von Mitte Juni bis Mitte Juli mit 32 Teilnehmern in elf russischen Städten ausgerichtet wurde und als eine der erfolgreichsten in die Geschichte des Fußballs eingehen dürfte, ist zu Ende. Wie der Ausrichter selber zeigte auch seine Nationalmannschaft gute Leistungen und erreichte erstmals seit 1986 die K.-o.-Runde. Und zum ersten Mal seit 1970 qualifizierte sich die russische Elf sogar für das Viertelfinale.

Nach einem guten Start ließ das Heimteam Saudi-Arabien im Moskauer Luschniki-Stadion mit 5:0 im Regen stehen. In den weiteren Gruppenspielen bezwang es in St. Petersburg Ägypten mit 3:1 und verlor schließlich in Samara 0:3 gegen Uruguay.

Als Zweitplatzierte der Gruppe A spielte Russland im Achtelfinale erneut in Moskau gegen Spanien, den Sieger der Gruppe B. Das hart umkämpfte Spiel endete 1:1 unentschieden nach Verlängerung und musste somit im Elfmeterschießen entschieden werden, in dem Russland die Nase vorne hatte und sich mit 4:3 für das Viertelfinale qualifizierte.

Gegen Kroatien waren die Gastgeber erneut hart gefordert und erneut musste der Sieger im Elfmeterschießen ausgemacht



Der russische Trainer Stanislav Tschertschessow bekam von Präsident Wladimir Putin den Alexander-Newski-Orden, eine der höchsten Auszeichnungen des Landes, überreicht.

werden, wobei das Schicksal dieses Mal auf der Seite der Gegner war, die das Spiel mit 4:3 für sich entscheiden konnten.

Die politische Führung des Landes und der Russische Fußballverband waren sehr stolz auf ihr Team, das Charakter, Zielstrebigkeit und Willensstärke bewies und sich mit Leib und Seele für sein Land einsetzte.

Die großartigen Leistungen wurden von den russischen Fans gefeiert. Als die Nationalelf am 8. Juli in der Nähe der Moskauer Staatsuniversität ein viel besuchtes FIFA-Fan-Festival beehrte, wurden sie von 25 000 begeisterten Fans jubelt. Die Spieler und Betreuer zeigten ein großes Banner in den russischen Farben mit der Aufschrift „WIR SPIELEN FÜR EUCH“!

Am 28. Juli wurden die Spieler und Betreuer im Katharinenaal des Kremls von Präsident Wladimir Putin empfangen, der sie mit prestigeträchtigen Auszeichnungen ehrte. Cheftrainer Stanislav Tschertschessow wurde Aleksander-Newski-Orden überreicht. Torhüter

Igor Akinfejew und der Verteidiger Sergej Ignaschewitsch durften den Orden der Ehre entgegennehmen. Andere Spieler und Trainer erhielten Urkunden des Präsidenten der Russischen Föderation.

Am selben Tag besuchte die Mannschaft das Russische Sportministerium, wo die Spieler als „Verdiente Meister des Sports“ ausgezeichnet wurden, während ihre Betreuer den Titel „Verdiente Trainer“ erhielten.

Stanislav Tschertschessow wurde in den höchsten Tönen gelobt und findet sich nicht weiter überraschend in der engeren Auswahl für die FIFA-Auszeichnung des besten Trainers wieder, dessen Gewinner am 24. September in London bekanntgegeben wird.

Ende Juli unterzeichnete Tschertschessow einen neuen Vertrag mit dem Russischen Fußballverband für zwei plus zwei weitere Jahre. Als Nächstes wird er sich mit seinem Stab auf die UEFA Nations League und den Qualifikationsturnier zur EURO 2020 vorbereiten.

Vorhang auf für die Nations League!



Nach der aus gesamteuropäischer Sicht erfolgreichen Expedition Russland stehen für die Nationalteams des alten Kontinents schon bald die nächsten Ernstkämpfe an: Am 6. September beginnt die erste Ausgabe des jüngsten europäischen Nationalmannschaftswettbewerbs, der UEFA Nations League. Zeit für ein lockeres Herantasten bleibt keine, stehen sich am ersten Spieltag mit Frankreich und Deutschland doch gleich die letzten beiden Weltmeister gegenüber. Es ist eine wegweisende Partie, da die zwölf Teams der A-Liga dank Dreiergruppen nur je vier Spiele bestreiten. Der Sieger der Gruppe A1, der neben Frankreich und Deutschland auch die Niederlande angehören, qualifiziert sich gemeinsam mit den drei anderen Gruppenersten der A-Liga für die Endphase des Wettbewerbs vom 5. bis 9. Juni 2019, die zwei Halbfinalbegegnungen, ein Spiel um den dritten Platz und das Finale umfasst. In Gruppe A2 mit Belgien, der Schweiz und Island ist der frischgebackene WM-Dritte favorisiert, während in Gruppe A3 gleich drei Teams aufeinandertreffen, die auf Wiedergutmachung aus sind: Italien, der große Abwesende der WM, sowie Portugal und Polen, die in Russland enttäuscht haben. Am vielleicht stärksten besetzt ist Gruppe A4 mit Spanien und den beiden WM-Halbfinalisten Kroatien und England. Die Leistungsdichte in der A-Liga ist enorm – Mit Ausnahme der Schweiz, der Niederlande und Spaniens standen sämtliche Mannschaften bei der EURO 2016 und/oder der WM 2018 im Viertelfinale. Dank der hochkarätig besetzten – und entsprechend publikumswirksamen – A-Liga kommen die Zuschauer in den Stadien und vor den Bildschirmen in den Genuss zahlreicher Toppartien. Der Wettbewerb dreht sich jedoch bei weitem nicht nur um die A-Liga, sondern um alle 55 europäischen Nationalmannschaften (je 12 in A- und B-Liga, 15 in der C-Liga und 16 in der D-Liga). Die B-Liga umfasst ebenfalls vier Dreiergruppen, die C-Liga eine Dreiergruppe und drei Vierergruppen, die D-Liga vier Vierergruppen. Doch was gibt es überhaupt zu gewinnen? Die insgesamt zwölf Gruppensieger der B-, C- und D-Liga steigen jeweils in die nächsthöhere Liga auf, während die Gruppenletzten der A-, B- und C-Liga den Gang in die nächstniedrigere Liga antreten müssen. In Gruppe 2 der B-Liga bahnt sich zum Beispiel ein interessanter Kampf um den Aufstieg in die A-Liga zwischen den beiden WM-Viertelfinalisten Russland und Schweden sowie der Türkei an. Und nicht zuletzt werden über die Nations League vier Startplätze für die EURO 2020 vergeben, da nach der Gruppenphase der European Qualifiers erst 20 der 24 Endrundenteilnehmer feststehen. Die letzten vier EM-Fahrer werden im Rahmen von „Vierer-Playoffs“ im März 2020 ermittelt, deren Teilnehmer aus der Nations League hervorgehen. Dies bedeutet nichts anderes, als dass eine EM-Teilnahme künftig auch für die kleineren Mannschaften der C- und D-Liga in Frage kommt – eine Chance, von der sie vor kurzem noch nicht einmal zu träumen wagten...

BREITENFUSSBALL ALS BASIS

Jedes Jahr wird ein Bus mit Fußbällen und Ausrüstung beladen und macht sich zusammen mit bekannten Persönlichkeiten wie dem Generalsekretär und UEFA-Exekutivkomiteemitglied John Delaney oder ehemaligen Nationalspielern mit EM-Erfahrung auf den Weg.



Die Spielerinnen von Galway feiern mit der Trophäe nach ihrem Sieg im Endspiel des U16 Gaynor Cup zwischen der Midland League und der Galway League. Das Turnier wurde an der Universität Limerick ausgetragen.



Es geht darum, genau dorthin zu fahren, wo Breitenfußballvereine sich dafür einsetzen, das Leben von Menschen positiv zu verändern und die Arbeit der ehrenamtlichen Helfer entsprechend zu würdigen. Die Tatsache, dass die Delegation vom Irischen Fußballverband (FAI) angeführt wird, macht den Besuch zu etwas ganz Besonderem.

All das ist Teil des Fußballfestivals, das mittlerweile zum zwölften Mal stattfindet. Dieses Jahr machte das Festival im August Halt in der Grafschaft Cork, um über 40 Klubs zu besuchen, eine Frauenfußball- und eine Fan-Tagung auszurichten, Auszeichnungen für eine Schülermeisterschaft zu verleihen, einen Empfang im Rathaus von Cork durchzuführen und im Rahmen eines Abendessens Preise als Anerkennung für die geleistete Arbeit im Breitenfußball zu vergeben.

Es mag anstrengend klingen, ein neuntägiges Festival auszurichten, das täglich von acht Uhr morgens bis elf Uhr abends dauert und bei dem mehr Kilometer zurückgelegt werden als bei der Tour de France. Aber genau so tritt die FAI mit den Menschen in Kontakt, die sich dafür einsetzen, den Fußball auf lokaler Ebene zu fördern.

Das Festival ist eine Initiative des FAI-Generalsekretärs John Delaney, auf die er sehr stolz ist: „Früher hat die FAI ihre Jahresversammlung stets in einem Hotel in Dublin abgehalten. Ich hatte das Gefühl, dass wir uns nicht genug Zeit genommen haben, die ausgezeichnete Arbeit auf Breitenfußball-Ebene im ganzen Land zu würdigen. Deshalb hatte ich die Idee zu einem Fußballfestival. Im Rahmen einer einwöchigen Veranstaltung

haben wir im Vorfeld der Jahresversammlung in der Grafschaft Kerry zunächst einen Pilotversuch gestartet. Seither besuchen wir jedes Jahr eine andere Grafschaft. Das Festival ist äußerst beliebt und es ist fantastisch zu sehen, wie die ehrenamtlichen Helfer und Gemeinden sich freuen, wenn unser Bus bei ihrem Klub Halt macht. Ein Hauptziel des Festivals besteht darin, dass die FAI den Klubs etwas zurückgibt. Wir stellen Ausrüstung, Eintrittskarten für Spiele der irischen Nationalelf im Aviva-Stadion sowie Zuschüsse zur Verbesserung ihrer Infrastruktur, für Reparaturen und andere Neuerungen in den Vereinen bereit. Es ist dem Verband wirklich wichtig, dass wir den Klubs etwas zurückgeben, weil sie es sind, die sich jeden Tag dafür einsetzen, etwas zu wirken, und wir ihnen zeigen möchten, wie sehr wir ihre Arbeit schätzen.“

Die Grundpfeiler des irischen Fußballs waren noch nie stärker. Im Rahmen der umfangreicheren Unterstützung für Breitenfußballvereine hat die FAI einen Preis für den Klub des Jahres sowie ein Bewertungssystem für Vereine eingeführt – beides äußerst begehrte Auszeichnungen, mit denen Klubs in ganz Irland in Verbindung gebracht werden wollen.

Seit nunmehr zwölf Jahren soll mit der Auszeichnung für den Klub des Jahres die hervorragende Arbeit der Vereine anerkannt und gefördert werden. Die Vereine werden anhand ihres Managements, Trainerwesens, des Umgangs mit der Gemeinde, der Teilnehmerzahlen und der Infrastruktur bewertet. Der Gewinner erhält EUR 5 000 und für mindestens ein Jahr die Auszeichnung als bester Klub des Landes. →



Die SportsDirect-Sommer-Fußballlager verzeichneten zum dritten Mal in Folge Rekordteilnehmerzahlen.



Die höheren Teilnehmerzahlen im Breitenfußball bedeuten, dass in Irland mehr Menschen denn je Fußball spielen und die Teilnehmerzahlen bei den Mädchen deutlich gestiegen sind.

FAI

Das Bewertungssystem für Vereine hingegen soll die kontinuierliche Entwicklung bei der Umsetzung bewährter Vorgehensweisen in den Bereichen Governance, Management und Administration in Klubs fördern. Die Vereine beginnen auf der Einstiegsstufe und können sich bei entsprechenden Fortschritten zu einem 1-Stern-Verein weiterentwickeln. Das System wird erweitert werden, sobald mehr Klubs am Bewertungssystem teilnehmen.

Die Zusammenarbeit der FAI mit den Klubs erfolgt auf verschiedene Weise, z.B. im Rahmen der nationalen Verlosung, bei der Geld für Klubs und Ligen im ganzen Land gesammelt wird. Aber es ist der persönliche Kontakt, der besonders geschätzt wird. Während das Fußballfestival einmal im Jahr stattfindet, besucht John Delaney jede Woche Klubs, um den Kontakt zu pflegen.

Es ist beeindruckend, dass der Generalsekretär eines Verbands, der für die

160 000

Spieler sind bereits im neuen Online-Meldesystem FAInet registriert.

beliebteste Sportart Irlands verantwortlich zeichnet und darüber hinaus Mitglied im UEFA-Exekutivkomitee, Vorsitzender der UEFA-Kommission für Junioren- und Amateurfußball sowie stellvertretender Vorsitzender der UEFA-Kommission für Frauenfußball ist, die Zeit findet, jedes Jahr Hunderte Breitenfußballvereine zu besuchen.

„Mir ist der Kontakt mit den Breitenfußballvereinen sehr wichtig. Ich bin davon überzeugt, dass sie die Basis des irischen Fußballs bilden, auf der alles andere aufbaut“,

so Delaney. *„Ich freue mich, Menschen zu treffen, die dank der ehrenamtlichen Arbeit in ihren Klubs Leben verändern. Wir sind sehr stolz auf den engen Kontakt des Verbands mit dem Breitenfußball und werden uns dafür einsetzen, diesen noch weiter zu stärken.“*

Die Unterstützung der FAI für den Breitenfußball zeigt sich an den höheren Teilnehmerzahlen. Mittlerweile spielen in Irland so viele Menschen Fußball wie noch nie. Außerdem konnte ein deutlicher Anstieg bei der Anzahl Mädchen, die Fußball spielen, verzeichnet werden, und im Rahmen des Programms „Fußball für alle“ können Menschen mit Behinderung oder anderen Beeinträchtigungen ihrem Lieblingssport nachgehen.

Auf Einstiegsstufe verzeichnen die Sports-Direct-Sommer- Fußballlager seit drei Jahren stetig steigende Teilnehmerzahlen und die „Aviva Soccer Sister“-Camps werden immer beliebter. Die FAI hat unlängst das Online-Meldesystem FAInet eingeführt, in dem bereits über 160 000 Spieler registriert wurden. Außerdem engagieren sich immer mehr Menschen in der Trainerausbildung.

Die Stimmung im irischen Fußball ist derzeit ausgezeichnet. Dies liegt womöglich auch an der Begeisterung darüber, Ausrichter der Endrunde der UEFA-U17-EM 2019 sowie von vier Spielen der EURO 2020 zu sein. Es besteht jedenfalls kein Zweifel, dass die Arbeit an der Basis mit der FAI als treibende Kraft eine deutliche Wirkung hat.

Eines ist aber klar: Der irische Fußball blickt in eine glanzvolle Zukunft. 🍀



Der irische Nationalspieler David Meyler beim Training mit dem U8-Team von St. Mochta in Abbotstown, wo sich das nationale technische Zentrum der FAI befindet.

FAI

NEUER WEG FÜR ELITESPIELER

Die Einführung von Juniorenkategorien hat der SSE Airtricity League einen enormen Auftrieb verschafft, da es für Elitespieler nunmehr einen anerkannten Weg von der U13-Kategorie bis zur A-Stufe gibt.

In den jüngsten Spielzeiten haben die Teams der SSE Airtricity League auf dem Rasen einen enormen Schritt nach vorne gemacht. In diesem Zusammenhang war der FC Dundalk mit dem Erreichen der Gruppenphase der UEFA Europa League 2016/17 richtungsweisend. Dank besserer Leistungen konnte sich Irland daher auch in der UEFA-Koeffizientenrangliste verbessern.

Neben dem Rasen liegt das Hauptaugenmerk nun auf der Verbesserung der Infrastruktur. In Dublin (Bohemians Dublin, FC Shelbourne), Drogheda (Drogheda United) und Ballybofey (Finn Harps) werden neue Stadien gebaut, während im Tallaght Stadion im Süden von Dublin (Shamrock Rovers) eine neue Tribüne entsteht. Außerdem haben die Shamrock Rovers in Roadstone eine neue



Akademie eröffnet.

In diesem Jahr hat die FAI als Liga-Administrator EUR 250 000 für die Nachwuchsförderung in den Vereinen zur Verfügung gestellt. Ferner wurde ein spezieller Spielerfonds in Höhe von bis zu EUR 300 000 geschaffen, um gegebenenfalls Gehälter zu bezahlen, sollte ein Verein in finanzielle Schwierigkeiten geraten.

Während derzeit weiterhin Gespräche über einen möglichen Zusammenschluss mit der FAI zur Durchführung des Ligabetriebs geführt werden, setzt der Verband die Umsetzung neuer Maßnahmen zur qualitativen Aufwertung der Liga fort, darunter die

FAI-Generalsekretär John Delaney besucht jedes Jahr Hunderte von Vereinen im Land.

mögliche Schaffung einer neuen Kategorie zwischen U19- und A-Stufe.

Die positive Arbeit abseits des Rasens spiegelt sich in höheren Zuschauerzahlen und einer größeren Anzahl an Spielern mit internationalen Erfolgen wider, darunter Graham Burke, Stürmer der Shamrock Rovers, der als erster Nachwuchsspieler eines irischen Vereins seit 40 Jahren bei einem Freundschaftsspiel gegen die USA im Juni einen Treffer für die irische A-Auswahl erzielte.

„LASST DIE KINDER SPIELEN“



Die FAI hat im Rahmen eines Konsultationsverfahrens Maßnahmen für einen spielerischeren Ansatz im Fußball für Kinder identifiziert, die zur Einführung eines Spielerentwicklungsplans geführt haben.

Ruud Dokter (Foto links), FAI-Direktor Leistungssport, leitet dieses Programm, das sich auf altersspezifische Mannschaftsgrößen, eine Vereinheitlichung von Platzgröße, Torposten und Ballgröße, den Rückzug der

gegnerischen Mannschaft hinter die Mittellinie beim Abstoß, Mindestspielzeiten und fliegende Wechsel konzentriert.

UEFA Direct hat Ruud Dokter direkt dazu befragt:

Was ist das Hauptziel des Spielerentwicklungsplans?

Wir haben ein einfaches Motto: „Lasst die Kinder spielen“. Es vermittelt eine glasklare, aber wichtige Botschaft. Es geht nicht darum, wer die meisten Spiele gewinnt oder die meisten Tore schießt. Wir führen von der U8- bis zur U12-Kategorie keine Tabellen mehr, sodass der Schwerpunkt auf dem Spaß am Fußball liegt und der Druck wegfällt, den Kinder verspüren, wenn sie Ergebnisse abliefern müssen.

Es gibt verschiedene Formate wie 4 gegen 4, 5 gegen 5, 7 gegen 7,

9 gegen 9 und 11 gegen 11, einen Fußball mit einem altersspezifischen Gewicht, die sogenannte Rückzugslinie für die gegnerische Mannschaft, um einen besseren Spielfluss zu erreichen, sowie fliegende Wechsel, damit jedes Kind die Möglichkeit bekommt, zu spielen. All das war notwendig, um die Kinder bei der Stange zu halten.

Letztendlich wollen wir, dass jedes Kind in Irland die Möglichkeit hat, Fußball zu spielen und Spaß daran zu haben.

Gehört dazu nicht auch die Zusammenarbeit mit den Eltern?

Ja, es ist sehr wichtig, mit Eltern und Trainern zu arbeiten, damit sie die Kinder positiv beeinflussen. Ihr Verhalten entscheidet mit darüber, wie eine Trainingseinheit oder ein Spiel verläuft – ist es positiv und motivierend, wird sich das Kind schneller entwickeln, mehr lernen und Spaß am Spielen haben.

Wir führen landesweit zahlreiche Workshops für Eltern und Trainer durch, bei denen wir auch ihre Rückmeldungen erhalten. Es ist entscheidend, dass wir zusammenarbeiten und ihre Ansichten ebenfalls berücksichtigt werden.

Wie wurde der Plan aufgenommen?

Sehr positiv. Wir wussten von Anfang an, dass es nicht leicht sein würde, Einstellungen und Verhaltensmuster zu ändern, aber wir haben herausgefunden, dass Eltern, Trainer und Administratoren im ganzen Land offen sind für Maßnahmen, mit denen ihre Kinder mehr Spaß am Fußball haben – und das allein ist entscheidend. Wir arbeiten intensiv daran, die Standards aufrechtzuerhalten und jeden Verein in Irland zu erreichen. Bisher verläuft der Prozess aber sehr ermutigend.

#EQUALGAME



Fotos: UEFA

AURIO „PUMA“ EMERSON CASTRO – PORTUGAL

„FUBBALL KANN LEBEN VERÄNDERN“

Der Fußball hat Aurio „Puma“ Castro wesentlich dabei geholfen, seinen Weg im Leben zu finden. Der 28-Jährige kam im Alter von drei Jahren aus Angola nach Portugal und wuchs im rauen Südlissabonner Stadtviertel Jamaica auf, welches das Zuhause Tausender Immigranten aus ehemaligen portugiesischen Kolonien ist und mit Problemen wie Gewalt, Drogen und extremer Armut zu kämpfen hat.

Puma räumt ein, dass er eine schwierige Kindheit hatte. Dennoch betrachtet er sein Viertel immer noch als „*sein Zuhause, sein Nest*“. Fußball hat eine zentrale Rolle gespielt, um sein Leben innerhalb und außerhalb Jamaicas zu verbessern. Von Kindesbeinen an war er wie besessen von diesem Sport und spielte mit seinen Freunden aus der Nachbarschaft zu jeder Tages- und Nachtzeit. Seine Fußballbegeisterung verhinderte, dass er auf die schiefe Bahn geriet, was nicht bei allen seinen Freunden der Fall war, von denen einige im Gefängnis landeten. „*Sie haben es so gewollt – ich habe ein anderes Leben gewählt*“, bemerkt er nachdenklich.

Als Fußballer durfte er ein Probetraining mit Benfica Lissabon absolvieren und spielte eine Zeit lang in der dritten portugiesischen Liga. Später meldete sich Puma für ein von der Sozialhilfe-

organisation CAIS durchgeführtes Straßenfußballprogramm an, nahm an regionalen und nationalen Turnieren teil und hatte die Ehre, das portugiesische Team bei der Obdachlosen-WM 2011 als Kapitän anzuführen. „*Eine Erfahrung, die ich für den Rest meines Lebens nicht vergessen werde*“, sagte er.

Heute arbeitet Puma erfolgreich als Betreuer für ein Inklusionsprogramm der Sozialhilfe- und Solidaritätsorganisation Criar-T, wo er junge Menschen im Rahmen eines Straßenfußballprojekts mit viel Begeisterung trainiert und so etwas an die Gesellschaft zurückgibt. Sein achtjähriger Sohn Leandro ist bereits vom Fußballfieber angesteckt und träumt von einer großen Zukunft. „*Ich habe im Fußball viel gelernt*“, betont Puma. „*Fußball kann definitiv Leben verändern.*“ Eine Meinung, die wir voll und ganz teilen.



HIER SCANNEN
um Video zu sehen



„FUBBALL HAT DIE KRAFT, GUTES ZU BEWIRKEN. WENN WIR FUBBALL SPIELEN, VERGESSEN WIR UNSERE SORGEN. WIR KONZENTRIEREN UNS AUF DAS SPIEL, WOLLEN TORE SCHIEßEN UND SPAß HABEN.“



Kurz vor der Pause gelang dem Portugiesen João Felipe der Eröffnungstreffer in einem völlig verrückten Endspiel.

WEITERE PREMIERE FÜR PORTUGAL

Sportsfile

Europameister 2016. Futsal-Europameister 2018. Und jetzt auch noch U19-Europameister nach einem packenden Endspiel gegen Italien im finnischen Seinäjoki. Überraschend daran ist eigentlich nur, dass der Sieg bei der UEFA-U19-Europameisterschaft der erste überhaupt für Portugal in dieser Kategorie war.

Der portugiesische Triumph kam nicht ganz unerwartet. Trainer Hélio Sousa hatte elf der Spieler nach Finnland mitgenommen, die er schon 2016 in Aserbaidschan zum U17-Europameistertitel geführt hatte – sechs von ihnen waren damals ins All-Star-Team gewählt worden. Nach dem verlorenen Finale 2017 gegen England war die Genugtuung bei den Portugiesen umso größer. Die beiden letztjährigen Finalisten sorgten für einen den starken Gegensätze, welche die U19-EM-Endrunde 2018 prägten. Während Portugal auf Kontinuität setzen konnte, musste Titelverteidiger England auf über 30 Spieler verzichten, die von ihren Vereinen keine Freigabe erhielten. Das von Paul Simpson zusammengewürfelte Team schlug sich dennoch achtbar und erreichte das Playoff-Spiel um den letzten europäischen Startplatz bei der nächsten U20-WM – dieses ging jedoch mit 0:3 gegen Norwegen verloren, was bedeutet, dass die Three Lions ihren Titel 2019 in Polen nicht verteidigen können.

Intensive und torreiche Partien

Doch der Reihe nach: Es war ein denkwürdiges Turnier mit offensiv eingestellten Mannschaften, die mit insgesamt 55 Treffern den bisherigen Höchstwert in diesem Wettbewerb egalisierten. Für die positiven Eindrücke waren aber nicht nur die Topteams, sondern auch die Außenseiter verantwortlich – die Ergebnisse wurden der hohen Intensität, mit der die Spiele ausgetragen wurden, nicht immer gerecht. Ein gutes Beispiel dafür war Gastgeber Finnland: Trainer Juha Malinen, der das Team nur wenige Monate vor Turnierbeginn übernommen hatte, verordnete seinen Spielern eine mutige Spielweise, mit der die italienische Abwehr im Auftaktspiel der Gruppe A ihre liebe Mühe hatte. Da die Gastgeber aber mehrmals in aussichtsreicher Position scheiterten, reichte den Italienern am Ende ein einziger Treffer zum Sieg. Gegen Norwegen lagen die Finnen in der 90. Minute mit 2:1 in Führung, ehe sie aufgrund individueller Fehler in der Nachspielzeit noch zwei Gegentore kassierten. Weiteres Salz in die Wunden

Die Liste ehemaliger U19-Europameister umfasst Namen wie Andrés Iniesta, Sergio Ramos, Joshua Kimmich und die frischgebackenen Weltmeister Antoine Griezmann und Kylian Mbappé.

Ergebnisse

Gruppe A (16., 19. und 22. Juli)

Norwegen	–	Portugal	1:3
Finnland	–	Italien	0:1
Finnland	–	Norwegen	2:3
Portugal	–	Italien	2:3
Portugal	–	Finnland	3:0
Italien	–	Norwegen	1:1

Gruppe B (17., 20. und 23. Juli)

Türkei	–	England	2:3
Frankreich	–	Ukraine	1:2
Ukraine	–	England	1:1
Türkei	–	Frankreich	0:5
Ukraine	–	Türkei	1:0
England	–	Frankreich	0:5

Halbfinale (26. Juli)

Italien	–	Frankreich	2:0
Ukraine	–	Portugal	0:5

Playoff-Spiel zur U20-WM (26. Juli)

Norwegen	–	England	3:0
----------	---	---------	-----

Endspiel (29. Juli)

Italien	–	Portugal	3:4*
---------	---	----------	------

*nach Verlängerung

Der italienische Torwart Alessandro Plizzari war im Finale ebenso gefordert wie sein portugiesisches Gegenüber.



streute die abschließende 0:3-Niederlage gegen Portugal. Die Finnen hatten die Erwartungen mit starken Leistungen übertraffen, auch wenn die nackten Ergebnisse ein anderes Bild zeichnen.

Stolze Gastgeber

Auch in organisatorischer Hinsicht hat Finnland eine perfekte Visitenkarte hinterlassen. Die diesjährige Endrunde war die erste, die an nur zwei Spielorten ausgetragen wurde, was dank der ausgezeichneten Kunstrasenplätze in Vaasa und Seinäjoki möglich war. Zwar merkten die Trainer zu Beginn an, dass sie Naturrasen bevorzugt hätten und die Bedingungen durch die außergewöhnlich hohen Temperaturen erschwert wurden, doch sie lobten die hervorragende Qualität der Spielunterlage. Hélio Sousa erklärte schon lange vor dem portugiesischen Titelgewinn, dass er noch nie bessere Kunstrasenfelder gesehen habe.

Das bereits erwähnte 3:0 gegen Finnland war gleichbedeutend mit der Halbfinalqualifikation Portugals, die nach der 2:3-Niederlage gegen Italien, bei der die Portugiesen aufgrund eines Platzverweises fast die ganze Partie in Unterzahl bestreiten mussten, in Gefahr geraten war. Italien sicherte sich mit einem 1:1 gegen Norwegen den Gruppensieg und die Skandinavier mussten sich mit dem WM-Playoff-Platz zufriedengeben.

In der anderen Gruppe gab es am Anfang eine große Überraschung: Das individuell äußerst stark besetzte Frankreich verlor gegen die Ukraine, die mit einer ausgezeichneten Kontertaktik ausgestattet war, mit 1:2. Die Mannschaft von Olexandr Petrakow – eine von fünf, die zumindest phasenweise mit einer Fünferabwehr operierten – holte dann trotz Rückstand einen Punkt gegen England und wurde dank dem abschließenden Sieg gegen die punktlosen Türken Gruppensieger. Den zweiten Halbfinalplatz sicherte sich Frankreich, das mit zwei 5:0-Siegen über die Türkei und England eine beeindruckende Reaktion auf die Auftaktniederlage gegen die Ukraine zeigte.

Sehr unterschiedliche Halbfinalpartien

Damit befand sich die Auswahl von Bernard Diomède für das Halbfinale gegen Italien klar in der Favoritenrolle. Technisch überragende Spieler, flüssiges Spiel mit und ohne Ball, beeindruckende Athletik, offensive Durchschlagskraft – alles sprach für die Equipe Tricolore. Doch die Mannschaft von Paolo Nicolato hielt mit klassischen italienischen

Tugenden dagegen, d.h. taktische Reife und defensives Gespür. Nach einer schönen Kombination über die rechte italienische Angriffsseite gelangte der Ball zur Mitte, wo ihn Christian Capone perfekt kontrollierte und zum 1:0 einschoss. Der zweite Treffer war ein klassischer Konter: Nach einem Fehlzuspiel des französischen Innenverteidigers Malang Sarr

konnte Moise Kean alleine losziehen und auf 2:0 erhöhen. Frankreich rannte in der zweiten Halbzeit unaufhörlich an, brachte jedoch nur zwei Aluminiumtreffer und zwei wegen Abseits nicht gegebene Tore zustande. Italien stand im Finale.

Im Gegensatz zur Partie Italien-Frankreich war das zweite Halbfinale eine einseitige Angelegenheit, die nach einer halben Stunde entschieden war. Die ukrainische Fünferabwehr, die bis dato durch ihre Disziplin und Solidarität überzeugt hatte, wurde bereits in der 2. Minute ausgespielt. Als neun Minuten später auch noch Startstürmer Wladislaw Supriaha verletzt ausfiel, ließen die Ukrainer immer mehr die Köpfe hängen. Nach einer halben Stunde stand es in Vaasa 0:5 und der zweite Finalteilnehmer war bekannt.

Emotionale Achterbahnfahrt im Endspiel

Ganz anders ging es drei Tage später in Seinäjoki zu, erst recht ab der 72. Minute, als Francisco Trincão Portugal mit 2:0 in Führung brachte, nachdem João Filipe alias „Jota“ in der Nachspielzeit der ersten Hälfte das 1:0 erzielt hatte. Als sich die Portugiesen schon als Europameister wähnten, schlug der eingewechselte Moise Kean zweimal zu: Nach einem Hackenpass bezwang er den portugiesischen Keeper João Virginia mit einem präzisen Flachschiess ins lange Eck, und nur wenige Sekunden später verwertete der Torjäger mit ivoirischen Wurzeln eine Hereingabe von links mit einem unhaltbaren Innenristenschuss. Plötzlich lagen die psychologischen Vorteile auf italienischer Seite – als der Schiedsrichter die reguläre Spielzeit abpiff, klatschten sich die Italiener gegenseitig ab und blickten zuversichtlich der Verlängerung entgegen. Doch es kam wieder anders: Mit den Erfahrungen der Endrunden 2016 und 2017 im Hinterkopf rafften sich die Portugiesen wieder auf und fanden zu ihrem zielgerichteten Konterspiel zurück. Erneut war es „Jota“, der sein Team in den Schlussekunden der ersten Halbzeit der Verlängerung in Führung brachte. Kaum hatten die Finalisten das letzte Mal die Seiten gewechselt, köpfte Stürmer Gianluca Scamacca eine Flanke des unermüdeten Rechtsverteidigers Raoul Bellanova aus kurzer Distanz zum 3:3 ins Netz. Die Italiener mitsamt der Ersatzspieler und Betreuer jubelten den Ausgleichstreffer frenetisch, doch die Freude war von kurzer Dauer: Direkt nach dem Anpfiff schlugen die Portugiesen einen hohen Ball in den Strafraum, wo sich der eingewechselte Angreifer Pedro Correia gegen zwei Italiener durchsetzte und zum 4:3-Endstand traf. Dieses Mal stürmten die portugiesischen Auswechselspieler auf den Platz und in der Coaching-Zone fielen sich diejenigen Betreuer um den Hals, die wenige Sekunden zuvor noch konsterniert waren. In einem verrückten Finale eines denkwürdigen Turniers hatte Portugal seinen ersten U19-Europameistertitel erobert. 🏆

SPANIEN DOPPELT NACH

Spanien hat seinen Titel bei der U19-Frauen-EM erfolgreich verteidigt und als erste Nation im gleichen Jahr die EM auf U17- und U19-Stufe gewonnen, nachdem die Ibererinnen im Endspiel im schweizerischen Biel ihre Dauerrivalinnen aus Deutschland mit 1:0 bezwingen konnten.

Da Spanien, Deutschland, die Niederlande und Frankreich sowohl für die U19-EM als auch für die kurz im Anschluss daran stattfindende U20-WM in Frankreich qualifiziert waren, hatte das Auswirkungen auf die entsprechenden Spielerkader und Betreuerstäbe. So wurde Spanien von niemand Geringerem als Jorge Vilda, dem A-Frauen-Nationaltrainer und technischen Direktor für Frauenfußball beim spanischen Verband, gecoacht, und das Team bestand weitgehend aus U18-Spielerinnen. Das entscheidende Tor im Endspiel erzielte María Llopart, die für das Turnier in der Schweiz das erste Nationalmannschaftsaufgebot überhaupt erhalten hatte. Die 17-Jährige, die eine der insgesamt 26 Torschützinnen der Endrunde war, sagte: „Ein Traum wird wahr; ich bin so stolz auf unser Team. Wir haben unser Ziel erreicht und sind nun einfach glücklich. Mein Tor löste starke Gefühle aus. Alles scheint wie im Traum. Wir hatten ein wirklich tolles Team; wir verdienen diesen Titel.“

Wenn nächstes Jahr die U19-EM in Schottland über die Bühne geht, kann Spanien praktisch mit dem gleichen Team versuchen, den Titel erneut zu verteidigen. Nationalcoach Vilda meinte: „Wir sind nun U17- und U19-Europameister. Es wäre natürlich wunderbar, wenn auch noch der U20-WM-Titel hinzukäme.“ Das Vertrauen in sein Team blieb auch nach der Auftaktniederlage gegen Norwegen ungebrochen. Diese habe dem Team sogar den nötigen

Antrieb für die kommenden Spiele unter der heißen Schweizer Sonne gegeben.

Die Spanierinnen qualifizierten sich mit weißer Weste für die Endrunde. Die ersten Gegentore mussten sie im Spiel gegen die Norwegerinnen hinnehmen, deren Torhüterin ihrerseits in der Qualifikation nur einmal – gegen Griechenland in der Eliterunde – hinter sich greifen musste. Darüber war sogar der eigene Coach, Nils Lexerød, erstaunt: „Das ist beeindruckend und gleichzeitig überraschend. Wir spielen aber immer noch zu wenige Chancen heraus. Darum ist es umso wichtiger, dass wir hinten nichts zulassen.“ Die hervorragende Chancenauswertung und die beherzte Verteidigungsarbeit ebneten den Norwegerinnen den Weg ins Halbfinale. Der wichtige Startieg gegen Spanien gelang dank zwei Toren aus zwei Schüssen. Vilda erklärte dieses Ergebnis aus spanischer Perspektive wie folgt: „Es war unser erstes Spiel und wir wussten unsere Energie nicht richtig einzuteilen.“ Wie sich zeigen sollte, zog sein Team die richtigen Lehren aus diesem Spiel.

In den anderen ersten Gruppenspielen zeigte die Schweiz gegen Frankreich, wie der Heimvorteil genutzt werden kann. Die vom heimischen Publikum getragenen Eidgenossen machten einen Zwei-Tore-Rückstand wett und sicherten sich unter anderem dank einem der insgesamt drei Torvorlagen von Malin Gut einen Punkt.

In Gruppe B überstand Deutschland im Spiel gegen Dänemark eine Schlussoffensive

der Skandinavierinnen schadlos und konnte seine knappe 1:0-Führung über die Runden bringen. Das einzige Tor in diesem engen Spiel entstand aus einer herrlichen Kombination nach einem Einwurf auf der linken Seite. Die Niederländerinnen kannten in ihrem Auftaktspiel gegen die Italienerinnen keine Gnade: Die erste Chance nutzte Lynn Wilms per Kopf, und nach einem verwandelten Elfmeter fünf Minuten später war das Vertrauen des italienischen Nationalteams, das mit einer offensiven Taktik ins Spiel gestartet war, angeschlagen. Ihrer Taktik blieben die Italienerinnen dennoch treu, was sie bezüglich der Anzahl Schüsse aufs Tor in der Gruppenphase auf den zweiten Platz hinter Deutschland brachte. Allerdings gelang ihnen nur ein Treffer, das Kopfbalitor von Arianna Caruso zum 1:3-Endstand gegen die Niederlande.

Norwegen beeindruckte auch im zweiten Spiel. Einer der beiden Schüsse aufs Tor von Sophie Haug fand den Weg hinter die Linie und sicherte ihrem Team weitere drei Punkte sowie als einzigem die vorzeitige Halbfinalqualifikation. Spanien stieg gereift in seine zweite Begegnung gegen die Schweiz, das in Zug wieder auf ein leidenschaftliches Heimpublikum zählen konnte. Für Emotionen war denn auch gesorgt: María Echezarreta Fernández wehrte einen Elfmeter der Schweizer Kapitänin Gut ab. Kurz darauf eroberte Rosa Marquez Baena den Ball nach einem Schweizer Eckball, überquerte fast den ganzen Platz, bevor sie auf Olga Carmona spielte, die eines der sehenswertesten Tore des Turniers erzielte. Am Ende siegten die Ibererinnen 2:0 und waren damit wieder voll im Rennen.

Ein gut organisiertes Dänemark schlug dank dem Treffer von Sara Holmgard ein verschwenderisches Italien 1:0, und die Niederlande behielten nach dem 1:0-Erfolg über Deutschland (Torschützin Rebecca Doejaars) vor der letzten Begegnung die Tabellenführung in der Gruppe B. Die sechs Punkte aus zwei Spielen bedeuteten in diesem Fall aber noch nicht die Halbfinalqualifikation, wodurch ein dramatischer letzter Spieltag vorprogrammiert war.





Sportsfile

Die Deutsche Nicole Anyomi im Zweikampf mit der Spanierin Anna Torroda im Endspiel.

Ergebnisse

Gruppe A (18., 21. und 24. Juli)

Spanien	–	Norwegen	0:2
Schweiz	–	Frankreich	2:2
Norwegen	–	Frankreich	1:0
Schweiz	–	Spanien	0:2
Norwege	–	Schweiz	1:3
Frankreich	–	Spanien	1:2

Gruppe B (18., 21. und 24. Juli)

Deutschland	–	Dänemark	1:0
Niederlande	–	Italien	3:1
Dänemark	–	Italien	1:0
Niederlande	–	Deutschland	1:0
Dänemark	–	Niederlande	3:1
Italien	–	Deutschland	0:2

Halbfinale (27. Juli)

Norwegen	–	Deutschland	0:2
Dänemark	–	Spanien	0:1

Endspiel (30. Juli)

Deutschland	–	Spanien	0:1
-------------	---	----------------	-----

Bei Italien gegen Deutschland, das sein Schicksal nicht mehr in den eigenen Händen hielt, war die Anspannung zu spüren. Würde in der anderen Begegnung Dänemark die Niederlande mit 2:1 besiegen, wären diese beiden Teams eine Runde weiter. Nach 20 Minuten und zwei Toren von Dajan Heshemi-Ghermezi sowie einem von Kayleigh van Dooren war dieser Spielstand Tatsache, und sowohl die Däninnen als auch die Niederländerinnen wären im Halbfinale gestanden.

Doch Dänemark gab sich damit nicht zufrieden, und die Flanke der unermüdlichen linken Außenverteidigerin Sofie Svava fand den Kopf von Janni Thomsen zum 3:1-Schlussresultat, das den Däninnen den Gruppensieg sicherte, während sich die Deutschen nach Paulina Krumbiegels zweitem Treffer zum 2:0-Sieg gegen Italien über den zweiten Gruppenplatz freuen konnten.

In Gruppe A gab es für die Schweiz nur noch Eines: Norwegen schlagen und hoffen. Coach Nora Häuptle entschied sich für eine Dreier-Abwehrkette mit Flügelspielerinnen davor in einem allgemein sehr offensiv eingestellten Team, das mit schnellem Umschalten auf Angriff und einem exemplarischen Teamgeist zum Erfolg kommen wollte. Géraldine Reuteler sorgte immer wieder für Gefahr, und ihr Kopfball nach einem Eckball von Malin Gut führte zur verdienten Schweizer Führung. Zu Beginn der zweiten Halbzeit erhöhten die Schweizerinnen nach der gleichen Kombination auf 2:0, bevor Runa Lillegård der Anschlusstreffer für Norwegen gelang, das im Vergleich zum zweiten Gruppenspiel auf acht Positionen gewechselt hatte.

Alisha Lehmann erzielte zwar in der letzten Minute noch das 3:1, doch trotz dieses

Erfolgs verpassten die Schweizerinnen den Halbfinaleinzug, da Spanien den benötigten Sieg gegen Frankreich einfuhr.

Die erste Halbfinalpaarung lautete Norwegen gegen Deutschland. Die sengende Hitze in Biel forderte ihren Tribut: Deutschland war in den ersten 25 Minuten zu zwei frühen Wechseln wegen Verletzung und Übelkeit gezwungen. Maren Meinerts Team ließ sich aber dadurch nicht aus dem Konzept bringen und überzeugte mit einem gepflegten Spielaufbau. Kurz vor dem Pausenpfiff gelang Melissa Kössler der Führungstreffer: Norwegens Keeperin Linn-Mari Nilsen zögerte nach dem Freistoß von Krumbiegel einen Augenblick, was Kössler ausnutzte und den Ball über die Linie drücken konnte. Das 2:0 von Anna-Lena Stolze Anfang der zweiten Halbzeit sicherte dem sechsfachen Europameister die neunte Finalqualifikation, womit die Deutschen den aktuellen Rekord einstellen konnten.

Im zweiten Halbfinale übten die Däninnen wie die Norwegerinnen zuvor hohes Pressing aus. Im Vergleich zu Norwegen hatte Dänemark aber mehr Erfolg, denn die Spanierinnen wurden mehr als ihnen lieb war zurückgebunden. Erst in der zweiten Halbzeit kam Spanien besser ins Spiel, und ein herrlicher Distanzschuss von Teresa Abelleira Dueñas, die dadurch die insgesamt 25. Torschützin der Endrunde wurde, sicherte den Titelverteidigerinnen den beispiellosen fünften Finaleinzug in Folge.

Dort trafen sie wie bereits beim U17-Endspiel in Litauen im Mai auf ihre Dauerrivalinnen aus Deutschland. Mit diesem Erfolg holte Spanien den dritten Titel insgesamt in diesem Wettbewerb. 🏆



TOGETHER #WEPLAYSTRONG – UEFA 180

BISHERIGE ERGEBNISSE

Im Zusammenhang mit der aktiven Teilnahme von Mädchen und Frauen am Fußball hat die UEFA ein deutliches Hindernis für das Wachstum des Frauenfußballs festgestellt: Im Teenageralter hören die meisten Mädchen auf, Fußball zu spielen. Die Untersuchungen der UEFA haben gezeigt, dass es Mädchen in dieser Zeit plötzlich wichtig ist, was andere über sie denken, und wenn in ihrem Umfeld Fußball als uncool gilt, dann wenden sich Mädchen einfach anderen Aktivitäten zu, die im Freundeskreis deutlich besser akzeptiert sind.

Die UEFA ist entschlossen, dies zu ändern und dem Fußball die Teenager zu erhalten, indem ihnen mehr Gelegenheiten geboten werden, Fußball zu spielen.

Die im Juni 2017 eingeführte Kampagne „Together #WePlayStrong“ beruht auf dem Nutzerverhalten von Mädchen in sozialen Medien. Über 750 jugendliche Fußballerinnen aus ganz Europa unterstreichen im Rahmen der Kampagne die Fähigkeiten, das Selbstvertrauen und die Freundschaften, die im Fußball entstehen, um das runde Leder für junge Mädchen attraktiv zu machen, unabhängig davon, ob sie auf Instagram, YouTube, Giphy oder Musical.ly aktiv oder in der Welt der Mode, Musik, Kunst bzw. Gesundheit und Fitness zuhause sind.

Veränderung der Wahrnehmung

Das langfristige Ziel der Kampagne besteht darin, Fußball zur teilnehmerstärksten Sportart bei Mädchen und Frauen in allen 55 UEFA-Mitgliedsverbänden zu machen.

Im ersten Jahr lag das Augenmerk auf

der Erhöhung des Bekanntheitsgrads und der Veränderung der Wahrnehmung. Ohne traditionelle Medienausgaben wurde „Together #WePlayStrong“ über 200 Millionen Mal angesehen, erreichte über 70 000 Fans in den sozialen Medien und fand allein auf Twitter und Instagram mehr als 25 000 Mal Erwähnung. 73 % der weiblichen Jugendlichen, welche die Kampagne gesehen haben, gaben an, sie würden gerne Fußball spielen, während 17 000 Mädchen über den Menüpunkt „Fußball in deiner Nähe“ auf weplaystrong.org Standorte zum Fußballspielen gesucht haben.

Viele Nationalverbände und Klubs unterstützen die Kampagne und teilen UEFA-Inhalte auf ihren Kanälen, posten eigene Beiträge und nutzen das Toolkit von „Together #WePlayStrong“, um die Initiative an ihre lokalen Gegebenheiten anzupassen.

Beim „Cannes Lions International Festival of Creativity“ gewann die Kampagne in diesem Jahr den bronzenen Löwen in der Kategorie „Social & Influencer“ auf verschiedenen Plattformen und konnte sich gegen die

Kampagnen von Nike, Apple, Mars und EA Sports durchsetzen.

Positive Entwicklung

Die ehemalige deutsche Nationalspielerin und FIFA-Weltfußballerin Nadine Keßler, die aktuell die UEFA-Abteilung Frauenfußball leitet, sagte: „Es ist wirklich spannend und das kontinuierliche Wachstum des Frauenfußballs ist eine strategische Priorität für die UEFA. Es handelt sich um ein langfristiges Projekt, aber es ist ermutigend zu sehen, dass die Wachstumsraten bereits in die richtige Richtung zeigen und sich positiv entwickeln. Gleichzeitig wird der Frauenfußball in ganz Europa immer professioneller. Dies geht einher mit mehr Möglichkeiten, mehr Aufmerksamkeit und mehr Interesse.“

Auf dem YouTube-Kanal der Kampagne wurde ein äußerst erfolgreicher Vlog unter dem Namen „Press Play“ gestartet, auf dem die Fans jede Woche einzigartige Einblicke in den Alltag von vier Profifußballerinnen aus ganz Europa erhalten. Der wöchentliche Vlog wurde bisher über fünf Millionen Mal auf



UEFA

YouTube angesehen und befindet sich mittlerweile in der engeren Auswahl für den Leaders Sports Award in der Kategorie Inhalte.

„Press Play“ nutzt zahlreiche Talente und Persönlichkeiten aus dem Frauenfußball und erzählt deren Geschichten, damit mehr Mädchen und Frauen motiviert werden, Fußball zu spielen und dabei zu bleiben.

Reichweite und Kraft des Fußballs

All das bildete erst den Auftakt eines Jahres voller engagierter, origineller und fortschrittlicher Projekte unter dem Motto „Together #WePlayStrong“.

Im April nahmen sieben führende europäische Fußballerinnen im Rahmen der Werbeaktion „Play Anywhere“ an einem der spektakulärsten Fußballtreffen teil, das jemals auf Video aufgezeichnet wurde.

In diesem Film kickt Liv Cooke, die weltweit beste Fußball-Freestylerin, an einigen der schönsten Orte Europas von Schottland über Norwegen, die Schweiz bis nach Kroatien. Begleitet wird sie dabei von über 100 Breitenfußballerinnen sowie sieben Profispielerinnen, zu denen die Norwegerinnen Ada und Andrine Hegerberg, Maren Mjelde sowie ein englisches Quartett bestehend aus Lauren James, Jordan Nobbs, Fran Kirby und Alex Greenwood gehören.

Anschließend wurden Jugendliche im Rahmen eines Wettbewerbs aufgefordert, eigene Fußballvideos oder -fotos von ungewöhnlichen und besonderen Schauplätzen einzureichen. Tausende Mädchen aus

ganz Europa folgten dem Aufruf und hofften auf den Gewinn einer sommerlichen Reise für vier Personen ins Disneyland nach Paris.

„Die gesamte Kampagne war fantastisch – von den Filmaufnahmen in ganz Europa zusammen mit der UEFA bis hin zum Treffen mit der Gewinnerin des Wettbewerbs, die sich von dem Film, auf den wir alle so stolz sind, hat inspirieren lassen“, so Liv Cooke. „Das war wirklich ein Beispiel für die Reichweite und die Kraft des Fußballs.“

Die Reichweite steht seit Beginn der Kampagne im Mittelpunkt und „Together #WePlayStrong“ kooperiert regelmäßig mit europaweiten Influencerinnen, darunter die aus den sozialen Medien bekannten Stars Sophia Grace und BarbaraSofie.

Frauen-Power

Und dann ist da noch Rita Ora. Die Zusammenarbeit zwischen dem globalen Popstar und „Together #WePlayStrong“ begann im Mai dieses Jahres und bot der UEFA eine weitere Plattform, um für die Kampagne zu werben und mehr Mädchen zu motivieren, Fußball zu spielen, indem der Bekanntheitsgrad und das Image des Frauenfußballs verbessert sowie die Sichtbarkeit und das Engagement erhöht wurden.

Die Künstlerin gab die UEFA als offiziellen Sponsor ihrer Konzerttournee bekannt und unterstützte seither die Kampagne. Im Rahmen einer einzigartigen Partnerschaft zwischen der Musikbranche und dem Frauenfußball trafen die besten europäischen Fußballerinnen die fußballbegeisterte Musikerin während ihrer jüngsten Europa-Tournee.



UEFA

„Die Werte von ‚Together #WePlayStrong‘ konzentrieren sich nicht nur auf den Fußball, sondern auch auf die Stärkung von Frauen und Gleichstellung. Deshalb stand ich zu 100 % hinter dieser Kampagne, als ich die Anfrage bezüglich einer Zusammenarbeit mit der UEFA erhielt“, sagte Rita Ora. „Es ist mir eine Ehre, Teil dieses inspirierenden Projekts zu sein und die Botschaften von Akzeptanz, Individualität und Zugehörigkeitsgefühl zu vermitteln. Ich sage allen jungen Mädchen, die darüber nachdenken, ob sie Fußball spielen sollen: Versuch’s einfach. Als Teil eines Teams steigt das Selbstvertrauen, man knüpft Freundschaften und kann befreiter auftreten.“

„What is Strong?“

Unlängst wurde im Rahmen von „Together #WePlayStrong“ die physische, emotionale und mentale Stärke von Frauen und Mädchen in ganz Europa gefeiert.

Das neueste Projekt „What is Strong?“ (Was bedeutet stark sein?) wird von Rita Ora unterstützt, die in einer Reihe von Instagram-GIFs Mädchen in ganz Europa auffordert, die Frage zu beantworten: Was bedeutet stark sein für dich?

Im Rahmen der Strategie von „Together #WePlayStrong“ sollen insbesondere alle Barrieren zwischen Mädchen und Fußballspielen überwunden werden und dieses neue Projekt verdeutlicht einmal mehr, was es heißt, stark zu sein. Mädchen sollen ihre individuellen Stärken erkennen und mit Selbstvertrauen ihre Geschichten erzählen. Mädchen, die Fußball spielen, können zeigen, dass sie nicht nur stark sind, sondern auch auf ihre Stärken vertrauen. Dies kann dazu beitragen, mehr Mädchen zu ermutigen, mit dem Fußballspielen anzufangen.

Rita Oras besonderes Verhältnis zur Zielgruppe und ihre eindeutige persönliche Verbindung mit der Botschaft der Kampagne hat zu beeindruckenden Ergebnissen geführt. Die Anzahl Mädchen und Eltern, die aufgrund des Projekts einen Ort suchen, an dem sie Fußball spielen können, ist seit Beginn der Partnerschaft um 337 % gestiegen.

Im zweiten Jahr der Kampagne sollen weiterhin der Bekanntheitsgrad gesteigert und die Wahrnehmung verändert werden. Außerdem sollen Mädchen, die sich digital für Fußball interessieren, aufgefordert werden, mit dem Fußballspielen zu beginnen bzw. aktiv am Ball zu bleiben. 🌟

Zur Förderung des Fußballs bei Mädchen stützt sich die Kampagne #WePlayStrong auf bekannte Persönlichkeiten wie Liv Cooke, die beste Freestylerin der Welt (oben), oder die Sängerin Rita Ora.

NEUER MARKEN-LOOK FÜR DIE UEFA CHAMPIONS LEAGUE

Die UEFA Champions League hat für die Saison 2018/19 eine dynamische neue Markenidentität erhalten, die auf einem Konzept unter dem Motto „Besondere Momente auf der ultimativen Bühne“ beruht.

Im Mittelpunkt der Anfang Juni präsentierten, neuen Markenidentität stehen die miteinander verbundenen Sterne auf dem „Starball“ des Logos der UEFA Champions League. Das Konzept bringt die legendären Fußballmomente zum Ausdruck, welche die Spieltage der UEFA Champions League zu den für alle so denkwürdigen und fesselnden Augenblicken machen.

Stärkung der wichtigsten Markenwerte

Im Einklang mit dem kommerziellen Zyklus der Übertragungs- und Sponsoringrechte überarbeitet die UEFA alle drei Jahre die Identität ihrer Wettbewerbsmarken. Für den jüngsten Zyklus 2018-21 wurde das Branding unter Beibehaltung bewährter und vertrauter Elemente wie der Hymne der UEFA Champions League, der Stadiondekoration und der legendären Trophäe flexibler gestaltet. Die blaue Farbpalette, die für die Spieltage der UEFA Champions League eingesetzt wird, hat für ein zeitgemäßeres Aussehen neue farbliche Akzente in Magenta und Cyan erhalten.

Die neue Identität wurde in Zusammenarbeit mit dem UEFA-Marketingpartner TEAM Marketing AG und der in London ansässigen Kreativ-Agentur DesignStudio entwickelt. Sie bringt die Marke UEFA Champions League optisch zum Ausdruck und wurde mit Blick auf die Nutzung in digitalen, mobilen und Soziale-Medien-Plattformen kreiert. Sie bereichert und konsolidiert die wichtigsten Markenwerte, für die der Wettbewerb bekannt ist, und betont die führende Rolle, welche die UEFA Champions League im Fußball spielt. Die UEFA Champions League ist mittlerweile keine reine Sportveranstaltung mehr, sondern zu einem festen Bestandteil der globalen Unterhaltungsindustrie geworden.

„Die UEFA Champions League ist eine im Fußball, im Sport und in der Unterhaltungsindustrie global anerkannte Marke“, so Guy-Laurent Epstein, Direktor Marketing der UEFA Events SA. „Die Erneuerung der Marke schafft deutlich mehr Gelegenheiten, anhand neuer Technologien und auf neuen Plattformen mit Fans und Interessenträgern zu interagieren.“

Ein deutlicher Schritt nach vorne

Im Vergleich zu den Erneuerungen der Markenidentität in der Vergangenheit ist das neue Design ein deutlicher Schritt nach vorne. Der „Starball“ erhält im Rahmen der neuen Identität eine größere Bedeutung, während die erfolgreiche „Ultimate Stage“-Arena weiterhin Teil des Branding-Pakets bleibt, das jedoch eine größere Anzahl an Visuals enthält, die intern und von den UEFA-Partnern zu Kommunikationszwecken verwendet werden können.

Außerdem sollen mit der neuen Identität zahlreiche Interessenträger wie Sponsoren, Broadcaster, Lizenznehmer und Klubs unterstützt werden. Es wurde ein neues, flexibleres farbliches Co-Branding-System eingeführt, um den kommerziellen Partnern die Gelegenheit zu geben, die Markenidentität an ihre eigenen Bedürfnisse anzupassen.

All diese Elemente verleihen der UEFA Champions League weiterhin ein einzigartiges Branding, das auf zahlreichen Werbepattformen zum Tragen kommen wird mit dem Ziel, die Attraktivität eines der weltweit größten Sportwettbewerbe weiter zu steigern. 

AKTIONSWOCHEN #FOOTBALLPEOPLE

Die Aktionswochen #FootballPeople sind zurück: Zwischen dem 11. und dem 25. Oktober 2018 ruft das Fare-Netzwerk im Rahmen seines jährlich stattfindenden Events die europäischen Nationalverbände und Spitzenvereine auf, sich für sozialen Wandel einzusetzen.

Die Aktionswochen #FootballPeople sind eine weitreichende Kampagne gegen Diskriminierung und für Vielfalt im Fußball. Im Rahmen der Aktionswochen kommen professionelle Fußballklubs und -verbände, Breitenfußballgruppen, Fans, Nicht-Regierungsorganisationen und Gemeinden, die europaweit von Ausgrenzung betroffen sind, zusammen, um sich gegen Diskriminierung einzusetzen. Im vergange-

Das Netzwerk fare setzt sich für Inklusion und Vielfalt ein. Hier syrische Flüchtlinge in Armenien.

nen Jahr nahmen über 100 000 Menschen an 2 000 Veranstaltungen in über 60 Ländern teil.

Die Aktionswochen werden von der UEFA, über 400 Profiklubs und mehr als 35 Nationalverbänden sowie zahlreichen Profiligen und Spielergewerkschaften unterstützt.

Mach mit!

Klubs und Verbände können bei den Aktionswochen mitmachen und mit eigenen Veranstaltungen und Aktivitäten bzw. einer Anbindung bestehender Events an die Kampagne Fußball für alle feiern. Es gibt unzählige Wege, sich für Vielfalt im Fußball einzusetzen und diese zu unterstützen.

Alle zwischen dem 11. und dem 25. Oktober ausgetragenen Begegnungen in der UEFA Europa League, der UEFA Champions League, der UEFA Women's Champions League und der UEFA Nations League werden auf die eine oder andere Weise für die Aktionswochen #FootballPeople werben und so die Fans im Stadion und Millionen Zuschauer an den Bildschirmen oder online erreichen.

Die Organisation von Aktivitäten im Rahmen der Aktionswochen ist einfach und die Möglichkeiten sind grenzenlos: Workshops für Fans, Trainer und Spieler, Aktivitäten auf dem Rasen bei einem Spiel, Kinder verschiedener Herkunft als Maskottchen, Spieler in T-Shirts mit dem Kampagnemotto, Videobotschaften zur Förderung von Vielfalt oder Ausbildung von Trainern auf lokaler Ebene.

Der Geschäftsführer des Fare-Netzwerks, Piara Powar, sagte: „Die Aktionswochen Football People sind ein wichtiges Instrument für den europäischen Fußball, um sich gemeinsam gegen Ausgrenzung und Diskriminierung einzusetzen sowie Inklusion und Vielfalt im Fußball zu unterstützen. Alle, die diesen Sport sehen, spielen oder eine leitende Funktion innehaben, können die Bewegung durch die Organisation von oder Teilnahme an Events unterstützen. Letztes Jahr hatten wir über 100 000 aktive Teilnehmer. Zusammen machen wir die Wochen noch stärker, indem wir eine gemeinsame Botschaft verbreiten.“

Weitere Informationen zu den Aktionswochen #FootballPeople mit Möglichkeiten zur Teilnahme an Fußball-Events, die allen überall offenstehen, erhalten Sie unter www.farenet.org oder per E-Mail an info@farenet.org.



#FootballPeople

Aktionswochen 11.-25. Oktober 2018



STANISLAW TSCHERTSCHESSOW

„WIR SIND DIE WELTMEISTER DER HERZEN“

Stanislaw Tschertschessows russische Mannschaft übertraf bei der Heim-WM in diesem Sommer mit dem Erreichen des Viertelfinales alle Erwartungen und spielte sich dabei in die Herzen einer verzückten Nation. Im Folgenden gibt der Coach Einblicke in seine Vorbereitung auf das Turnier und seine eigene Fußballkarriere.

Die Erinnerungen an die FIFA-Weltmeisterschaft 2018 sind noch frisch, doch Stanislaw Tschertschessow hat bereits genügend Abstand zu den emotionsgeladenen, bisweilen hochdramatischen Wochen gewonnen, um eine Bewertung abgeben zu können. Der Mann, der das Team des Gastgebers durchs Turnier führte, kommt zu einem unzweideutigen Urteil.

„Erfolg hat immer zwei Seiten: eine sportliche und eine emotionale. Ich denke, in emotionaler Hinsicht sind wir Weltmeister. Wir sind recht weit gekommen, haben das Turnier genossen und die Nation stolz gemacht. Was das Sportliche betrifft, haben wir nicht den Pokal gewonnen, aber trotzdem werte ich die Leistung unserer Mannschaft bei der WM als Erfolg.“

Es dürfte schwierig werden, in den Weiten Russlands auch nur eine einzige Person zu finden, die dem widersprechen wollte nach einem Turnier, in dem die Heimmannschaft sämtliche Erwartungen übertraf.

Im Achtelfinale warfen sie mit Spanien den Weltmeister von 2010 aus dem Rennen und kamen damit weiter als jede andere russische Auswahl seit dem Ende der UdSSR, bevor sie im Viertelfinale Kroatien unterlagen.

Nebenbei trotzten sie all den Unkenrufen, die der Mannschaft des Ausrichters, die in den zwölf Monaten vor dem Turnier nicht in die Gänge kam, ein Desaster prophezeit hatten. Beim Konföderationen-Pokal im Sommer 2017 war Russland nach Niederlagen gegen Portugal und Mexiko noch in der Gruppenphase ausgeschieden. Nach einer weiteren Niederlage in einem Testspiel gegen Österreich Ende Mai sah sich die große russische Sportzeitung Sport-Express genötigt, einen Satz eines großen patriotischen Dichters und Diplomaten des 19. Jahrhunderts, Fjodor Tjuttschew, zu zitieren. „An Russland kann man nichts als glauben“, schrieb das Blatt und implizierte damit, dass es keinen anderen Anlass zur Hoffnung gab.

Der WM- und EM-gestählte frühere Nationaltorwart Tschertschessow sah das anders. „Alle Mannschaften werden kritisiert,

und die Unsrige stellt da keine Ausnahme da. Für uns war das kein Problem, denn wir wussten, wie wir uns vorbereiten mussten, und die Spieler haben dem Trainerstab vertraut. Wir haben für eine Atmosphäre der positiven Konkurrenz gesorgt, indem wir alle Spieler fair und gleich behandelt haben. Es gab keine Ausnahmen. Man kennt seine Spieler und vertraut ihnen. Deshalb haben wir uns einzig auf unsere Aufgabe konzentriert und ein Trainingslager in Österreich abgehalten, wo uns niemand stören konnte.“

Seine bisherige Amtszeit? Da hat Stanislaw Tschertschessow einiges zu erzählen, denn der Weg war lang von seiner Ernennung zum russischen Nationaltrainer am 11. August 2016 bis hin zu dem Auftritt auf der Bühne der Moskauer Fanzone am 8. Juli 2018, dem Tag nach dem verlorenen Viertelfinale, bei dem ihm und der gesamten Sbornaja eine Welle der Wertschätzung entgegenschlug.

Der 54-Jährige beginnt ganz vorn. Zunächst musste er sich eine Strategie zurechtlegen, wie er das Team des Gastgebers konkurrenzfähig machen konnte. Zwei Monate zuvor war die UEFA EURO 2016 für Russland mit einem einzigen Punkt aus den Gruppenspielen gegen England, die Slowakei und Wales zu Ende gegangen.

„Wir brachten eine Vision mit zur Nationalmannschaft, die wir im Laufe der Zeit anpassten“, erklärt Tschertschessow. „Wir analysierten alles, was von unseren Vorgängern Fabio Capello, Guus Hiddink und Leonid

„Wir brachten eine Vision mit zur Nationalmannschaft, die wir im Laufe der Zeit anpassten. Wir analysierten alles, was von unseren Vorgängern Fabio Capello, Guus Hiddink und Leonid Sluzki hinterlassen worden war. Wir haben in der Vorbereitung die Dinge berücksichtigt, die sie nicht hatten erreichen bzw. umsetzen können.“



FIFA via Getty Images



Getty Images

Der Gastgeber startete mit einem 5:0-Sieg gegen Saudi-Arabien optimal ins Turnier.

FC Brügge. „Das ist nur eine Statistik“, wiegelt Tschertschessow ab. „Wir hatten Zeiten, da haben etliche Nationalspieler im Ausland gespielt und trotzdem hatte die Nationalelf keinen Erfolg. Entscheidend sind Kampfgeist, Einsatzbereitschaft, das Potenzial der einzelnen Spieler und der Stolz, für sein Land zu spielen.“

Als die WM am 14. Juni begann, wurde deutlich, dass Tschertschessows Spieler all diese Punkte mehr als erfüllten. Das Eröffnungsspiel gegen Saudi-Arabien wurde mit 5:0 gewonnen und alle Befürchtungen bezüglich der Schwäche des Gastgebers erwiesen sich als unbegründet. „Wir wussten sehr gut über unsere Gegner Bescheid“, verrät Tschertschessow. „Wir wussten, wie wir gegen die Saudis spielen mussten. Ich könnte mich lange über die taktischen Anweisungen auslassen, aber das Wichtigste, was ich dem Team sagte, war Folgendes: „Es ist unser erstes Spiel im eigenen Land – wir müssen zeigen, dass wir Leistung bringen können. Da draußen sind 150 Millionen Menschen voller Erwartungen, die uns zuschauen.“

An jenem Abend spielten die Ersatzleute eine entscheidende Rolle. Als Alan Dsagojew nach 24 Minuten verletzungsbedingt vom Platz musste, zeigte der neue Mann, Denis Tscheryschew, dass er mehr als bereit war, die Lücke zu füllen: Er erzielte die ersten beiden seiner insgesamt vier Tore bei dieser Endrunde.

Ein weiterer Ersatzmann, Artjom Dsjuba, traf nur 89 Sekunden nach seiner Einwechslung. Von da an stand er in der Startelf und war als Vorbereiter oder Torschütze an fünf der elf russischen Tore beteiligt. War das Glück oder gute Planung? „Wir wussten, in welcher Form Tscheryschew war, und wir

Sluzki hinterlassen worden war. Wir haben in der Vorbereitung die Dinge berücksichtigt, die sie nicht hatten erreichen bzw. umsetzen können. Ich habe mich an der Auswahl der Gegner für die Freundschaftsspiele beteiligt, soweit es das Sportliche betraf. Die übrigen Aspekte – Fernsehrechte, Kommerzielles usw. waren Sache des Verbands. Jeder hatte seinen Aufgabenbereich, aber wir haben eng zusammengearbeitet. Ich fand einen guten

Zugang zu den Spielern und sie waren alle glücklich über ihre Berufung in den Nationalkader. Natürlich kamen sie alle in unterschiedlicher Verfassung aus ihren Klubs.“

Ein großes Fragezeichen im Vorfeld der WM rührte von der mangelnden Auslandserfahrung der russischen Fußballer her. In seinem 23-köpfigen Kader standen lediglich zwei Legionäre: Denis Tscheryschew von Villareal und Wladimir Gabulow vom

wussten, wer wen in welcher Situation ersetzen sollte“, so der Trainer. „Es ging vor allem darum, keine Fehler zu machen. Alle Spieler, die gebracht wurden, fügten sich wie von selbst in unser Spiel ein.“

Mit dem Auftaktsieg im Rücken gelang Russland ein weiterer 3:1-Erfolg über Ägypten, was bedeutete, dass die Mannschaft vorzeitig für die Runde der letzten 16 qualifiziert war. Es folgte eine 0:3-Niederlage gegen Uruguay im letzten Gruppenspiel, doch der Coach sorgte dafür, dass seine Spieler optimal auf die Achtelfinal-Begegnung gegen Spanien in Moskau vorbereitet waren. „Vor der Partie gegen Spanien haben wir uns auf taktische Aspekte konzentriert“, erklärt Tschertschessow. „Wir folgten der üblichen Trainingsroutine. Es gab keine mentalen Probleme. Wir wussten, dass wir einfach eine andere Taktik wählen mussten.“

Hierzu gehörte die Umstellung von einer Vier- auf eine Fünf-Mann-Abwehr, wobei Fjodor Kudrjaschow die Innenverteidigung mit Sergei Ignaschewitsch und Ilja Kutepow verstärkte. Spanien hatte wesentlich mehr vom Ball und kam in 120 Minuten Spielzeit auf 114 Pässe gegenüber 290 russischen



Daler Kusjajew und Sergei Ignaschewitsch bedrängen den Spanier Diego Costa; Russland gelang mit dem Achtelfinalsieg über den Weltmeister von 2010 eine der größten Überraschungen dieser WM.

Zuspielen, biss sich jedoch an der russischen Defensive die Zähne aus.

Tschertschessow hatte bereits vor dem Turnier mit drei Innenverteidigern experimentiert, doch setzte er diese Variante lediglich in der Partie gegen die Iberer ein. „Viele Teams spielen mit Dreierkette. Wir hatten zwei verletzte Spieler, [Wiktor] Wassin und [Georgi] Dschikija, die für die WM ausfielen. Deshalb haben wir unsere Taktik geändert. Von den Spaniern hatten wir uns viele Spiele

angeschaut. Es bringt nichts, gegen sie offen und offensiv zu spielen. Wir haben deshalb die Mannschaft umgestellt, womit die Spanier nicht gerechnet hatten, und konnten so unsere Aufgabe erfüllen.“

In der Offensive spielte an diesem Tag Dsjuba eine wichtige Rolle als „Ballhalter“. Mit seinem torgekrönten Kurzauftritt gegen Saudi-Arabien hatte er Fjodor Smolow, den Premier-Liga-Torschützenkönig der letzten beiden Spielzeiten, auf die Ersatzbank →

„Meine Arbeit wurde mein Leben“

Können Sie uns etwas über Ihre Trainerausbildung erzählen? Wann haben Sie entschieden, dass Sie Trainer werden möchten, und wie sind Sie es angegangen?

„Meine A-Lizenz habe ich in Österreich erworben, die Pro-Lizenz dann in Moskau, als ich 2006 zu Spartak zurückging. Die Entscheidung, Trainer zu werden, habe ich bereits während meiner aktiven Karriere getroffen. Ich habe gespielt, bis ich 40 war, und bin direkt danach Cheftrainer geworden.“

Vor der Übernahme der Nationalelf haben Sie verschiedene Klubmannschaften in Österreich, Russland und Polen betreut. Gibt es etwas, was Sie heute anders machen würden?

„Ich habe in Kufstein mit einer kleinen Mannschaft begonnen

und mich dann Schritt für Schritt nach oben gearbeitet, bis ich Nationaltrainer wurde. Ich würde nichts anders machen.“

Wir arbeiten Sie mit Ihren Kollegen zusammen? Inwieweit sind Sie in die tägliche Trainingsarbeit eingebunden? Welche Aufgaben hat Ihr Torwarttrainer?

„Wie arbeiten seit 2009 zusammen, also seit über acht Jahren – wir, das sind neben mir mein erster Assistent Miroslaw Romaschenko, der Fitnesscoach Wladimir Panikow und Torwarttrainer Guintaras Stauche. Wir haben schon im Verein zusammengearbeitet und später habe ich noch unseren Physiotherapeuten Paulino Granero in den Betreuerstab des Nationalteams berufen. Ich bin aktiv an der Planung jeder Trainingseinheit beteiligt und habe das



letzte Wort. Alle Rollen sind klar verteilt. Eine Person ist zuständig für das Aufwärmen, eine andere für taktische Übungen usw. Ich kann ehrlich sagen, dass ich in der Lage bin zu delegieren. Der Torwarttrainer ist für die körperliche und mentale Vorbereitung der Torleute zuständig. Er hat auch ein gewichtiges Wörtchen mitzureden, was die Wahl des

Stammkeepers betrifft.“

Zum Abschluss noch eine persönliche Frage. Cheftrainer auf diesem Niveau sind einem enormen Stress ausgesetzt. Wie halten Sie Ihre Emotionen unter Kontrolle? Wie bleiben Sie ruhig und wie entspannen Sie sich?

„Ein Cheftrainer ist auch ein Mensch. Ich habe meine Familie, meine Frau und zwei Kinder, die mich unterstützen. Ich brauche ihre Unterstützung, das ist das Wichtigste für mich. Es trägt dazu bei, dass die Anspannung trotz allem nicht zu groß wird. Ich bemühe mich, fit zu bleiben, gehe laufen und schwimmen. Die Hauptsache ist allerdings, dass ich meine Arbeit liebe und ihr mit Begeisterung nachgehe. Meine Arbeit ist zu meinem Leben geworden, und mein Leben zu meinem Hobby.“



verdrängt. Dsjuba war es auch, der gegen Spanien den Strafstoß zum 1:1-Ausgleich verwandelte.

„Smolow war zwei Jahre lang einer der wichtigsten Spieler“, sagt Tschertschessow über seinen Stürmer. „Er gehörte auch zu Turnierbeginn noch zu den Stammspielern. Dsjuba hat dann im Trainingslager sehr gute Leistungen gezeigt und war in ausgezeichneter physischer wie mentaler Verfassung. Beide Spieler waren im Turnierverlauf sehr wichtig, aber es hat sich herausgestellt, dass Dsjuba in besserer Form war und deshalb haben wir im Sturm auf ihn gesetzt.“

Dies veranschauliche, so Tschertschessow weiter, die Bedeutung des Konkurrenzkampfs im Team. So könne ein Spieler in einem bestimmten Moment plötzlich gut in Form kommen und einen anderen ersetzen. Man müsse daher flexibel bleiben.

„Es gab einige Umstellungen. Einige verletzungsbedingt, einige taktischer Natur angesichts der Herausforderungen des nächsten Spiels, auf die wir Antworten finden mussten. Ein Trainer entscheidet bisweilen nach Notwendigkeit. Das war abhängig von der jeweiligen Situation. Wir hatten eine Aufstellung im Kopf, aber wie gesagt ist es uns gelungen, für Konkurrenz im Team zu sorgen. Niemand ist unersetzlich. Alle Spieler wussten, dass die Leistung den Ausschlag gab, wer zum Einsatz kam.“

Von Dsjubas Leistung profitierte auch Alexandr Golowin, der 22-Jährige, der bereits als Stammspieler der Nationalelf für die Zeit nach der WM gehandelt wird. Kaum war die WM in Russland vorüber, unterzeichnete die Nachwuchshoffnung von ZSKA Moskau einen Vertrag bei AS Monaco.

„Golowin hatte schon beim Konföderatio-

nen-Pokal gute Leistungen gezeigt“, so Tschertschessow. „Und er hat dieses Jahr bei ZSKA gut gespielt. Wir freuen uns, dass er sich weiterentwickelt, und hoffen, dass er noch besser wird. Während der Endrunde wurde viel über ihn geschrieben, und er hat darauf sehr vernünftig und korrekt reagiert.“

Dasselbe – und mehr – hätte der Coach am Ende über sein ganzes Team sagen können. Nach dem dramatischen Viertelfinale in Sotschi, wo sie die Kroaten dank einem Treffer von Mário Fernandes in der 115. Minute ins Elfmeterschießen zwangen, hatten die Russen allen Grund, die WM erhobenen Hauptes zu verlassen. Tschertschessow hatte in dieser Partie wieder auf eine Viererabwehr gesetzt. „Was die Begegnung mit Kroatien betrifft, wussten wir, dass sie Angriffsfußball spielen und ihre Gegner auch spielen lassen, deshalb haben wir keine defensive Aufstellung gewählt.“

Unmittelbar nach der Partie hatte der russische Nationaltrainer unter dem Eindruck der Emotionen verständlicherweise mit großem Stolz erklärt: „Ganz Russland ist verliebt in uns. Sie wissen, was die russische Nationalmannschaft wert ist. Ich hoffe, wir haben die Situation zum Besseren verändert.“

Doch eine Frage ist noch offen: Welche Worte fand er für seine Spieler an jenem emotionalen Abend im Fischt-Stadion von

Sotschi? Tschertschessow findet, dass es nicht viel gibt, was ein Trainer in einem solchen Moment sagen kann. „In der Kabine habe ich der Mannschaft lediglich für ihre Leistung beim Turnier gedankt. Nach solchen Spielen hat es keinen Sinn zu reden. Ich habe am nächsten Tag mit ihnen gesprochen.“

Wie denkt er heute über diese „Liebesbeziehung“, die mit der WM begann? Hat sie eine Zukunft? Hat sie das Verhältnis der russischen Fans zu ihrer Nationalelf dauerhaft verändert? „Es ist nicht leicht, diese Frage eindeutig zu beantworten“, gibt er zu. „Die Fans haben immer ihre eigene Sichtweise, wenn es um die Nationalmannschaft geht. Wir müssen nun unsere Vorbereitung analysieren. Darüber hinaus haben einige Spieler bereits ihren Rücktritt angekündigt, sodass wir uns nach Ersatz für sie umsehen müssen. Wir müssen noch besser werden und hoffen, einige neue Gesichter zu entdecken.“

So ist es, das Leben eines Trainers. Da kann sich die ganze Nation in dich verlieben, aber die Welt des Fußballs hört niemals auf, sich zu drehen. Ende Juli wurde Stanislav Tschertschessows Vertrag um zwei Jahre verlängert. Jetzt gilt seine ganze Aufmerksamkeit der UEFA Nations League und der Qualifikation für die UEFA EURO 2020. Und wieder geht alles von vorne los. 🌱

„Wir wussten, wie wir gegen die Saudis spielen mussten. Ich könnte mich lange über die taktischen Anweisungen auslassen, aber das Wichtigste, was ich dem Team sagte, war Folgendes: Es ist unser erstes Spiel im eigenen Land – wir müssen zeigen, dass wir Leistung bringen können. Da draußen sind 150 Millionen Menschen voller Erwartungen, die uns zuschauen.“



Getty Images



Stanislav Tschertschessow - Lebenslauf

Geboren in Alagir in Nordossetien, begann Stanislav Tschertschessow seine Torwartkarriere bei Spartak Ordsonchikidse, bevor er in der russischen Hauptstadt für Spartak und Lokomotive Moskau spielte. Nach dem Zerfall der Sowjetunion ging er ins Ausland, wo er zunächst bei Dynamo Dresden und später in Innsbruck beim FC Tirol unter Vertrag stand. Die politischen Veränderungen brachten es mit sich, dass Tschertschessow für die Nationalmannschaften der UdSSR, der GUS und Russlands im Tor stand. Für Letztere hatte er einen Einsatz bei der WM 1994 sowie zwei weitere bei der EM 1996. Bereits vier Jahre zuvor hatte er dem EM-Kader als Ersatzmann hinter Dmitri Charin angehört, war jedoch nicht zum Einsatz gekommen.

Nachdem er bereits sechs Jahre seiner aktiven Zeit in Österreich verbracht hatte, kehrte er 2004 als Trainernovize dorthin zurück und übernahm den FC Kufstein aus der Regionalliga West, bevor er für zwei Jahre das Team von Wacker Tirol coachte. 2007 zog es ihn zurück nach Russland, wo er seinen ehemaligen Verein Spartak Moskau übernahm; weitere Stationen seiner Trainerkarriere waren in der Folge Schemtschuschina Sotschi, Terek Grosny, Amkar Perm und Dinamo Moskau. Zuletzt war er in Polen für Legia Warschau tätig; 2015/16 führte er den Verein zum Double aus Meisterschaft und Pokal, bevor er das Amt des Nationaltrainers in seinem Heimatland übernahm.



Breitenfußballtag am Sitz des Slowenischen Fußballverbands in Brdo. Solche Veranstaltungen geben Aufschluss über die Gesamtstrategie eines Verbands.

NZS

DIE BEDEUTUNG STRATEGISCHER KOMMUNIKATION FÜR MODERNE ORGANISATIONEN

Kommunikation ist im Fußball auf und neben dem Rasen von entscheidender Bedeutung. Gut konzipierte Kommunikationsprogramme sind unerlässlich bei der Verbreitung der Vision eines Nationalverbands und Information der Interessenträger über Ziele und Prioritäten einer Organisation.

Unabhängige Untersuchungen der UEFA haben gezeigt, dass die einzelnen Nationalverbände trotz des allgemein hohen Ansehens des Fußballs in einigen Fällen negativ wahrgenommen werden, wobei viele von ihnen mit ähnlichen Herausforderungen beim Aufbau und Erhalt eines positiven Images konfrontiert sind.

Es ist außerdem deutlich geworden, dass das Image eines Nationalverbands direkten Einfluss auf wichtige Geschäftsergebnisse haben kann. So lassen beispielsweise Eltern ihre Kinder eher Fußball spielen bzw. im Fernsehen schauen, wenn sie diesen Sport positiv wahrnehmen.

Nachdem verschiedene Forschungsprojekte analysiert wurden und der Einfluss effektiver Kommunikation auf wichtige Geschäftsergebnisse bestätigt wurde, hat sich der Dachverband des europäischen Fußballs entschlossen, seine Mitgliedsverbände im Bereich Kommunikation proaktiv zu unterstützen.

Im September 2017 wurde im Rahmen des Geschäftsentwicklungsprogramms UEFA



Indem er bei den Unterhaltsarbeiten an einem Spielfeld selber Hand anlegt, unterstreicht der Präsident des Georgischen Fußballverbands, Lewan Kobiaschwili, die Bemühungen zugunsten des Breitenfußballs.

GROW ein Projekt zum Thema strategische Kommunikation für Mitgliedsverbände geschaffen. Damit sollen Nationalverbände dabei unterstützt werden, eindeutige Rahmenbedingungen für strategische Kommunikation zu entwickeln, die mit den strategischen Prioritäten des Verbands im Einklang stehen.

„Kommunikation wird in Fußballorganisationen zunehmend als wichtiger Bestandteil der Geschäftstätigkeit anerkannt“, sagt Urška Končar, Direktorin Marketing und Kommunikation beim Slowenischen Fußballverband (NZS). „Der Ansatz im Rahmen von UEFA GROW beruht auf Erkenntnissen und Forschungsergebnissen und ist ein wertvolles Instrument zur Umsetzung effektiver Kommunikationsstrategien und -kampagnen zur Unterstützung der Ziele unseres Verbands sowie seiner Interessenträger. Beim NZS bemühen wir uns, unsere strategische Kommunikation im Tagesgeschäft zu verbessern. Zu unseren Prioritäten gehört außerdem die Einführung langfristiger Nachhaltigkeit.“

Juniorenwettbewerb in Georgien, einem der zwölf Verbände, die zurzeit das Kommunikationsprojekt im Rahmen von UEFA GROW umsetzen.

Im Rahmen des Projekts zu strategischer Kommunikation soll die strategische Positionierung der Nationalverbände verbessert werden. In diesem Zusammenhang soll sich die Kommunikation auf sorgfältig durchdachte Organisationsziele konzentrieren und die Zusammenarbeit mit internen und externen Interessenträgern stärken. Im Rahmen der Strategie soll weiter festgelegt werden, wie eine Organisation auf allen wichtigen Kanälen mit ihren Hauptinteressenträgern kommuniziert.

Derzeit setzen zwölf UEFA-Mitgliedsverbände das strategische Kommunikationsprojekt im Rahmen von UEFA GROW um. Der Georgische Fußballverband (GFF) gehört zu den ersten Mitgliedsverbänden, die das Programm in diesem Sommer eingeführt haben, und verweist bereits auf eine Reihe positiver Ergebnisse.

„Die Unterstützung der UEFA bei der Entwicklung eines strategischen Kommunikationsplans im Rahmen des umfassenderen GROW-Projekts ist von unschätzbarem Wert“, so Ketii Goliadze, Leiterin Öffentlichkeitsarbeit beim GFF. „Wir sind davon überzeugt, dass die koordinierte Arbeit im Hinblick auf eine angemessene Kommunikation unserer Prioritäten zu einem PR-Plan geführt hat, der voll und ganz im Einklang mit der strategischen Vision des Verbands steht. Das Wissen und die Kompetenzen aller Beteiligten bieten allen eine weitere Gelegenheit, sich durch Erfahrungsaustausch beruflich weiterzuentwickeln.“

Ein effektives strategisches Kommunikationsprogramm hilft auch der Führungsebene zu entscheiden, wann und wie Informationen mit den jeweiligen Zielgruppen geteilt, Veränderungen herbeigeführt, Interessenträger sensibilisiert und Partner beraten werden sollen.

„Kommunikation muss als strategische Aufgabe wahrgenommen werden, die einen integralen Bestandteil der Arbeit einer Organisation bildet“, erklärt Phil Townsend, geschäftsführender Direktor Kommunikation der UEFA. „Verbände und Führungskräfte können keine strategischen Initiativen umsetzen, wenn sie deren Ausrichtung sowie die Vorteile für das Geschäft nicht wirksam kommunizieren können. Wir glauben fest an die ausgezeichneten Partnerschaften mit unseren Mitgliedsverbänden und hoffen,



dass wir im Rahmen unserer Pläne für ein weiteres Wachstum des europäischen Fußballs eine zielgerichtete Kommunikation aufbauen können.“

Während die meisten Nationalverbände über vereinzelte Kommunikationspläne verfügen, haben erste Untersuchungen gezeigt, dass diese sich meist auf kurzfristige taktische Aktivitäten konzentrieren anstatt einen strategischeren Ansatz zu verfolgen, in dessen Rahmen das Ansehen des Verbands verbessert und die Wahrnehmung durch die Interessenträger mittel- bis langfristig verändert werden können.

Die jüngsten Entwicklungen in der digitalen Kommunikation stellen neue und spannende Möglichkeiten dar, Zielgruppen zu erreichen und mit ihnen zu interagieren. Allerdings bedarf es entsprechender fachlicher Investitionen, wenn es darum geht zu verstehen, wie diese neuen Plattformen bei der Planung und Umsetzung berücksichtigt werden können.

Ferner ist spezifisches Wissen erforderlich, um effektive Kommunikationspläne für Krisensituationen zu entwickeln, damit Nationalverbände rasch und angemessen auf Probleme reagieren und ihre Kommunikation im Zusammenhang mit möglichen negativen Folgen auf das Image des Verbands steuern können.

Die Nationalverbände erhalten im Rahmen von UEFA GROW individuelle Unterstützung bei der Entwicklung maßgeschneiderter Kommunikationsstrategien, anhand derer festgelegt wird, wie und auf welche Art diese zur Umsetzung der Verbandsziele

beitragen. Dazu gehört auch die Entwicklung interner Kommunikationsstrategien, um die gesamte Organisation auf dieselbe Vision sowie dieselben Werte und strategischen Ziele auszurichten.

Die Art zu kommunizieren hat sich im Laufe der Zeit verändert. Vor 20 Jahren bezog der überwiegende Teil der Öffentlichkeit Informationen aus Zeitungen oder dem Fernsehen. Heute dominieren soziale und digitale Medien und die Verlage sind gezwungen, sich an das Medienverhalten der Bevölkerungsmehrheit anzupassen. Dies gilt auch für Nationalverbände. Wenn sie weiterhin dieselben Kommunikationsmittel nutzen wie vor zehn Jahren, wird ihre Botschaft die angestrebte Zielgruppe nicht erreichen.

Der Schwerpunkt moderner Kommunikation hat sich von der rein reaktiven Medienarbeit zu einem deutlich umfassenderen, proaktiveren Ansatz gewandelt. Die Nutzung von Adresslisten kann zwar von Vorteil sein, aber zukunftsorientierte Nationalverbände verwenden eine Vielzahl an Kanälen, auf denen die richtige Botschaft für die entsprechenden Interessenträger jeweils besonders wirksam verbreitet wird.

Obwohl das strategische Kommunikationsprojekt im Rahmen von UEFA GROW noch in den Kinderschuhen steckt, wurde bereits ein klarer Fahrplan für die Nationalverbände entwickelt, mit dem diese dabei unterstützt werden, ihr Ansehen zu verbessern und noch effektiver zu kommunizieren, um mit dem Fußball noch mehr Menschen zu erreichen und ihn noch beliebter zu machen. 🌟



Bei der Kommunikation eines Verbands zählen nicht nur die aktuellen, sondern auch die künftigen Stars.

JURY WÄHLT FORSCHUNGSPROJEKTE FÜR 2018/19

Die Jury des UEFA-Forschungstipendien-Programms hat die Forschungsprojekte ausgewählt, die in der Saison 2018/19 ein Stipendium erhalten werden. Das Programm zur Unterstützung akademischer Arbeiten von Doktoranden und promovierten Wissenschaftlern, die sich im Rahmen ihrer Forschungsdisziplin mit dem europäischen Fußball befassen, wird in dieser Saison bereits zum neunten Mal durchgeführt.

Anhand der Ergebnisse der von der UEFA finanzierten Projekte soll der europäischen Fußball sachkundigere Entscheidungen treffen können, während die UEFA und ihre Mitgliedsverbände in die Lage versetzt werden sollen, ihre Aktivitäten und Projekte zu verbessern.

In diesem Jahr hat die UEFA 55 Projektvorschläge erhalten, die für und in Zusammenarbeit mit 26 Mitgliedsverbänden entwickelt wurden – ein eindeutiges Zeichen für das umfassende Interesse der Verbände an entsprechender wissenschaftlicher Forschung. Nachdem alle 55 Vorschläge die erste Bewertungsphase überstanden haben, hat die Jury nach eingehender Untersuchung die folgenden sieben Projekte ausgewählt:

Evaluation von „Good Hosting“ – Eine Überprüfung von Umsetzung und Wirkung in der Swiss Football League, von Alain Brechbühl, *Universität Bern, Schweiz. Projektunterstützung durch den Schweizerischen Fußballverband.*

Orientierung von Spielern nach dem Ende der Fußballkarriere zum Schutz des Wohlbefindens: eine Studie zur beruflichen Identität (Player transition out of football to protect wellbeing: a career identity study), von Gavin Breslin, *Ulster University, Nordirland. Projektunterstützung durch den Nordirischen Fußballverband.*

Quantifizierung des Energieverbrauchs bei Elitejuniorenfußballern: Auswirkungen auf bevölkerungsspezifische Ernährungsrichtlinien (Quantification of energy expenditure in elite youth football players: implications for population-specific sports nutrition guidelines), von James Morton, *Liverpool John Moores University, England. Projektunterstützung durch den Englischen Fußballverband.*

Warum geben (junge) Fußballschiedsrichter ihr Amt auf? Einblicke und Auswirkungen (Why do (young) football referees quit officiating? Insights and implications), von Paul Potrac, *Northumbria*



Am 23. Juli 2018 haben die Stipendiaten des Forschungsstipendien-Programms 2017/18 ihre Arbeiten vor der Jury präsentiert.

University, England. Projektunterstützung durch den Englischen Fußballverband.

Auswirkungen von Schlaf auf Gesundheit und sportliche Leistungen jugendlicher Fußballer (Impact of sleep in young football player's health and sport performance), von Gil Rodas, *Universität Ramon Llull, Spanien*. Projektunterstützung durch den Spanischen Fußballverband.

Reifeabhängiges „Bio-Banding“ als Instrument zur kontinuierlichen Talent-sichtung von Akademiefußballern anhand eines multidisziplinären Ansatzes (Maturity-status 'bio-banding' as a tool for ongoing talent (de)selection of academy soccer players using a multi-disciplinary approach), von Christopher Towison, *University of Hull, England*. Projektunterstützung durch den Schottischen Fußballverband.

Warum investieren professionelle Männerfußballvereine in den Frauenfußball? Eine Analyse der Bestimmungsfaktoren für die Integration von Frauenfußballvereinen (Why do professional men's football clubs invest in women's football? An analysis of the determinants underlying integration of women's football clubs), von Maurizio Valenti, *University of Stirling, Schottland*. Projektunterstützung durch den Italienischen Fußballverband.

Diese sieben Forscher werden in den kommenden neun Monaten mit den entsprechenden Nationalverbänden zusammenarbeiten, bevor sie ihre Ergebnisse im nächsten Jahr der UEFA präsentieren.

„Die Jury ist sehr zufrieden mit den Forschungsprojekten, die sie für diesen neuen Programmzyklus ausgewählt hat. Allerdings war es aufgrund der großen Anzahl an qualitativ hochwertigen und vielfältigen Vorschlägen, die das wachsende Interesse der UEFA-Mitgliedsverbände an einem Umgang mit strategischen Angelegenheiten in Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Experten zeigen, nicht leicht, eine Auswahl zu treffen. Die Jury ist zuversichtlich, dass diese Forschungsprojekte nützliche Einblicke mit der Ziel der Unterstützung der Mitgliedsverbände und vieler anderer Interessenträger im europäischen Fußball bieten werden“, sagte der Jury-Vorsitzende Michel D'Hooghe.



Tom Webb von der University of Portsmouth bei der Präsentation seiner Studie zum Thema Schiedsrichter.

Derweil präsentierten die Stipendiaten der Saison 2017/18 der Jury ihre abschließenden Forschungsergebnisse zu folgenden Themen:

Unterstützung des global agierenden Fußballtrainers durch kulturübergreifende Ausbildung (Supporting the football global coach through cross-cultural training), von Mario Borges, *London South Bank University, England*. Projektunterstützung durch den Portugiesischen Fußballverband.

Akute Nicht-Kontaktverletzungen bei europäischen Elitefußballern nach Paralleltraining (Scheduling of concurrent training preceding acute non-contact injuries in elite European football

players), von Kevin Enright, *Liverpool John Moores University, England*. Projektunterstützung durch den Englischen Fußballverband.

Klubs, Ligen, Länder – der Einfluss der Afrikameisterschaft auf den europäischen Profifußball (A tale of clubs, leagues and countries: the impact of the Africa Cup of Nations on European professional football), von Levi Pérez, *Universität Oviedo, Spanien*. Projektunterstützung durch den Spanischen Fußballverband.

Arbeitspraxis und Arbeitsumfeld von Schiedsrichtern im transnationalen Vergleich (The working practices and operational environments of referees from a transnational comparative perspective), von Tom Webb, *University of Portsmouth, England*. Projektunterstützung durch den Niederländischen Fußballverband.

Die Jury des UEFA-Forschungstipendien-Programms besteht aus fünf Vertretern des europäischen Fußballs und fünf renommierten Akademikern, die sich mit wissenschaftlichen Arbeiten im Bereich des Sports bzw. des europäischen Fußballs international einen Namen gemacht haben. In diesem Jahr begrüßt die Jury nach dem Rücktritt von Edvinas Eimontas, Nathalie Iannetta Sabattier und Giangiorgio Spiess drei neue Mitglieder: Evelina Christillin, Alfred Ludwig, und Hannu Tihinen. Die Jury dankt den drei scheidenden Mitgliedern für ihre Professionalität und ihren Einsatz. 🌟

Jury des UEFA-Forschungstipendien-Programms

Vertreter des europäischen Fußballs:

- Dr. Michel D'Hooghe, Jury-Vorsitzender (Vorsitzender der Medizinischen Kommission der UEFA)
- Evelina Christillin (Mitglied des FIFA-Rats) – *neu*
- Alfred Ludwig (ehemaliger Generaldirektor des Österreichischen Fußball-Bunds) – *neu*
- Ivančica Sudac (Leiterin internationale Angelegenheiten und Lizenzierung beim Kroatischen Fußballverband)
- Hannu Tihinen (Sportdirektor beim Finnischen Fußballverband und ehemaliger Nationalspieler) – *neu*

Akademische Vertreter:

- Prof. Susan Bridgewater (University of Liverpool, England)
- Prof. Paul Downward (Loughborough University, England)
- Prof. Jan Ekstrand (ehemaliger Vizevorsitzender der Medizinischen Kommission der UEFA, Professor an der Universität Linköping, Schweden)
- Prof. Dr. Jürgen Mittag (Deutsche Sporthochschule Köln, Deutschland)
- Prof. Fabien Ohl (Universität Lausanne, Schweiz)

ALS DER FUSSBALL EUROPA VEREINTE

Die UEFA unterstützt Akademiker, die im Bereich des Fußballs forschen. Davon zeugt die Veröffentlichung der Studie von Philippe Vonnard, Forscher an der Universität Lausanne, welche die Entstehung des Fußballs in Europa nachzeichnet.

26. Mai 2018 in Kiew. Einmal mehr haben sich Hunderte Millionen Fernsehzuschauer auf der ganzen Welt das Endspiel der Champions League angesehen. Doch was wissen sie wirklich über die UEFA, Ausrichterin des Wettbewerbs, über ihre Gründung und ihre Geschichte? Bisher haben sich die Historiker wenig für diese Organisation interessiert, obwohl sie eine entscheidende Rolle in der Entwicklung einer in sämtlichen europäischen Ländern beliebten Sportart gespielt hat, deren verbindender Charakter die politischen Streitigkeiten auf der internationalen Bühne in den Hintergrund rücken lässt.

Das Werk „*L'Europe dans le monde du football*“ (Europa in der Welt des Fußballs) geht auf den Ursprung und die Gründung der UEFA ein. Tausende von Dokumenten aus den Archiven der europäischen Fußballunion und der FIFA wurden durchforstet und mit Unterlagen aus nationalen Verbänden (Belgien, Deutschland, DDR, England, Frankreich und Schweiz) abgeglichen. Ergänzt wurden diese Dokumente durch Artikel aus der französischsprachigen Sportpresse der damaligen Zeit (*L'Équipe* und *France Football*) sowie Interviews mit ehemaligen Generalsekretären der UEFA (Pierre Delaunay, Hans Bangertner und Gerhard Aigner). Diese umfangreichen Quellen haben es ermöglicht, den Weg des europäischen Fußballs von der Zwischenkriegszeit – in der hauptsächlich die FIFA den Ton angab – bis zum Anfang der 1960er-Jahre – als bereits eine europäische Organisation, die UEFA, existierte – nachzuzeichnen.

Die Studie unterstreicht drei wichtige Aspekte der Geschichte der Organisation. Erstens war das Bestreben der Gründerväter der UEFA, dem europäischen Fußball Aufschwung zu verleihen, zwar nicht neu und in Teilen bereits bei ihren Vorgängern von der FIFA vorhanden, doch veränderte die Gründung der europäischen Dachorganisation die Ausgangslage erheblich.

Der Verband verschrieb sich nämlich von Anfang an der Organisation europäischer Wettbewerbe (Pokal der europäischen Meistervereine, Juniorenturnier, Europapokal der Nationen und Pokal der Pokalsieger). Die Anzahl teilnehmender Nationalverbände und die Regelmäßigkeit der Begegnungen waren in keiner Weise vergleichbar mit den Jahrzehnten davor.

Zweitens bestand die UEFA in einer Zeit, in der die Europäer durch den Kalten Krieg geteilt waren, aus Nationalverbänden aus dem gesamten Kontinent, was bei zahlreichen anderen europäischen Organisationen, die zur selben Zeit gegründet wurden, nicht der Fall war. Die Gründerväter der UEFA mussten also ein Mittel gegen die politischen Widrigkeiten finden. Inspiriert durch die von der FIFA seit der Zwischenkriegszeit angewandte Praxis der Konfliktneutralisierung, setzten sie sich dafür ein, dass der Fußball außerhalb der politischen Zwänge stattfinden soll, wobei die Optimistischsten unter ihnen sogar glaubten, dass der Fußball Verbindungen zwischen den geteilten Europäern zu erhalten bzw. herzustellen vermöge (zum Beispiel in der ersten Ausgabe des Europapokals der Landesmeister mit dem Spiel Real Madrid gegen Partizan Belgrad). Drittens legt die Studie die Gründe für die Schaffung der UEFA in den 1950er-Jahren



L'Europe dans le monde du football, genèse et formation de l'UEFA (1930-1960), von Philippe Vonnard. Peter-Lang-Verlag, 2018, Brüssel, 416 Seiten.

dar, und bringt einen bisher wenig bekannten Aspekt ans Licht: Die engen Beziehungen zwischen den Leadern des europäischen und des südamerikanischen Fußballs seit der Zwischenkriegszeit. Über viele Jahre bestanden zwischen den beiden führenden Fußballkontinenten Ideenaustausch, Kooperation, aber auch Spannungen. Die Forschung hat gezeigt, dass diese Kontakte direkten Einfluss auf die Gründung und die Struktur der Aktivitäten der UEFA hatten (so existiert zum Beispiel die Copa America seit 1915 und war für die Europäer eine Quelle der Inspiration).

Diese Untersuchung des kontinentalen Fußballs der damaligen Zeit zeigt also, dass die Kontakte zwischen den einzelnen europäischen Nationen bereits seit vielen Jahren eng und regelmäßig sind. Zudem hat die Führungsspitze der UEFA von Anfang an zum Aufbau Europas beigetragen. Und schließlich kann diese europäische Geschichte nicht ohne Berücksichtigung der Interaktionen mit den anderen Kontinenten betrachtet werden. 🌐

Bald auch in englischer Sprache

Die historische Studie ist im Rahmen einer Sonderreihe zur Geschichte des europäischen Aufbauprozesses von Euroclio (Europäischer Verband der Geschichtslehrerverbände) auf Französisch erschienen. Die Reihe wird seit 1990 vom Verlagshaus P.I.E. Peter Lang (Brüssel) international herausgegeben. Obwohl in dieser Reihe bereits rund hundert Werke publiziert wurden, hat sich bisher erst eines dem Bereich des Sports gewidmet. Dieses Buch ist somit eine wichtige Etappe im Hinblick auf eine stärkere Berücksichtigung des Sports in der Forschung zum europäischen Aufbauprozess. Eine englische Fassung des Werks dürfte bald in einem angelsächsischen Wissenschaftsverlag erscheinen.

EINE NEUE ÄRA FÜR DEN FUTSAL IN EUROPA

Zwei Futsal-Wettbewerbe wurden in diesem Sommer ins Leben gerufen: die UEFA Futsal Champions League und die UEFA-Frauen-Futsal-Europameisterschaft.

Am 5. Juli fanden die Auslosungen für diese beiden neuen Futsal-Wettbewerbe statt – die UEFA Futsal Champions League, Nachfolgerin des UEFA-Futsal-Pokals, sowie die erste Ausgabe der Frauen-Futsal-Europameisterschaft.

Waren bei der Premiere des UEFA-Futsal-Pokals 2001/02 noch 27 Anmeldungen zu verzeichnen gewesen, kann die Erstausgabe der Futsal Champions League mit 57 Teilnehmern aus 53 Verbänden aufwarten. UEFA-Präsident Aleksander Čeferin sagte über das neue Branding: „Wir sind überzeugt, dass es das Profil des Wettbewerbs schärfen und die öffentliche Wahrnehmung des Klub-Futballs in Europa verbessern wird.“

Das Format bleibt indes so, wie es zur Saison 2017/18 eingeführt worden war: eine Vorrunde, eine Hauptrunde mit zwei Wegen, eine Eliterunde im November sowie eine Endphase im K.-o.-System mit vier Teams im April. Zwar sind von den angemeldeten Teams 19 zum ersten Mal dabei, doch finden sich auch viele klangvolle Namen im Teilnehmerfeld – allen voran der amtierende Champion Inter FS aus Spanien, dem es in der letzten Saison als erst zweitem Klub überhaupt gelang, den Titel zu verteidigen. Insgesamt haben die Madrilenen den Wettbewerb nunmehr fünfmal gewonnen, während kein anderer Verein den Pokal mehr als zweimal mit nach Hause nahm.

Zu den altbekannten Gesichtern gehören ferner die zweimaligen Wettbewerbsgewinner Kairat Almaty und Barça, wie die Indoor-Teams des FC Barcelona nun offiziell heißen, sowie mit Benfica Lissabon und Jugra Jugorsk zwei weitere ehemalige Pokalsieger. Hauptrunden-Weg A, in dem sich jeweils die drei Gruppenbesten für die Eliterunde qualifizieren, bietet so illustre Paarungen wie Barça - Benfica oder Kairat - Sporting Lissabon, dem Zweitplatzierten der letzten beiden Ausgaben. Beim Weg B kommen nur die Gruppensieger weiter.

Doch vor der Hauptrunde Anfang Oktober werden zwischen 28. August und 2. September zunächst neun Vorrunden-Minireturniere ausgetragen.



Vorhang auf für den Frauen-Futsal

Noch eine Woche früher findet die Vorrunde der neu eingeführten Frauen-Futsal-Europameisterschaft statt, die zehn der 23 angemeldeten Teams absolvieren müssen. Die meisten der teilnehmenden Mannschaften wurden erst nach Bekanntgabe des neuen Wettbewerbs gegründet – darunter auch das Frauen-Nationalteam Nordirlands, das bei der Auslosung am 5. Juli als Erstes aus dem Lostopf gezogen wurde und sein Debüt gibt für einen Verband, der noch nie bei einer Männer-Futsal-Europameisterschaft dabei war.

Nordirland wird neben Litauen und Moldawien eines der drei Minireturniere ausrichten, deren Sieger sich jeweils für die vom 11. bis 16. September stattfindende Hauptrunde qualifizieren. Die vier Gruppensieger aus dieser Wettbewerbsphase bestreiten dann im Februar die Endphase, die in einem der teilnehmenden Länder über die Bühne gehen wird.

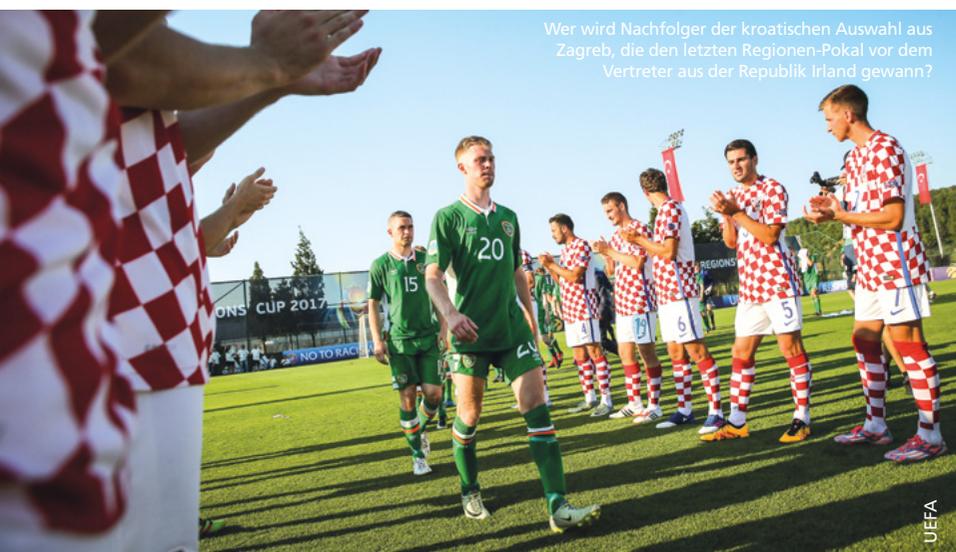
Die hohe Anzahl an Newcomern macht

Prognosen praktisch unmöglich. Allerdings verfügt das im Männer-Futsal traditionell starke Spanien über eine Mannschaft, die in 15 Begegnungen seit Dezember 2016 ungeschlagen ist und den letzten, stark besetzten Victory Day Cup in Moskau sowie ein Vier-Nationen-Turnier im heimischen Guadalupe für sich entscheiden konnte, bei dem unter anderen die ebenfalls stark einzuschätzenden Russinnen und Portugiesinnen auf der Strecke blieben.

Die beiden Wettbewerbe werden nicht die einzigen Neuerungen der UEFA im Bereich des Futballs bleiben. Am 1. November wird die Qualifikationsphase der Erstausgabe der U19-Futsal-Europameisterschaft ausgelost, deren Höhepunkt im September 2019 ansteht. Parallel dazu ist die Futsal-Europameisterschaft umgestaltet worden und findet nicht mehr wie bislang alle zwei Jahre mit 12 Mannschaften statt, sondern künftig alle vier Jahre – erstmalig 2022 – mit einem Sechzehnerfeld. 🌐

AMATEURFUSSBALL AUF DEM VORMARSCH

„Erfolg ist eine Reise, kein Ziel.“ Dieses Zitat wird Arthur Ashe zugeschrieben, doch der Kommentar der Tennislegende trifft ebenso gut auf den UEFA-Regionen-Pokal zu. Ohne zu wissen, ob am Ende ihrer Reise der Erfolg stehen wird, haben sich Amateurteams aus ganz Europa auf den Weg in Richtung elfte Endrunde gemacht.



Wer wird Nachfolger der kroatischen Auswahl aus Zagreb, die den letzten Regionen-Pokal vor dem Vertreter aus der Republik Irland gewann?

Die drei Vorrundengruppen wurden Ende Juli abgeschlossen. Dabei haben sich Teams aus der EJR Mazedonien, Südwaales und dem rumänischen Kreis Buzău sowie der FK Nevėžis aus Litauen und Ironi Tiberias aus Israel für die im September/Oktober abzuschließende Zwischenrunde qualifiziert, wo 32 der 39 ursprünglich zum Wettbewerb angemeldeten Vereine in acht Miniturnieren um die Endrundenplätze spielen. Ein Endrundenteilnehmer wird dann als Ausrichter fungieren, wobei ein erster potenzieller Anwärter aufgrund der bereits feststehenden Qualifikation von KFS Hradec Králové aus der Tschechischen Republik bereits gefunden ist.

Diese Vermutung lässt sich daraus ableiten, dass eine der Gruppen bereits abgeschlossen ist, und der Gruppensieger dank zwei gewonnenen Partien und einem Unentschieden mit nur einem Gegentor KFS Hradec Králové heißt. In dieser hart umkämpften Gruppe mit Vertretern aus Ostsarajevo und San Marino entschied am Ende die Tordifferenz über den knappen Sieg des tschechischen Teams vor Westungarn.

Der Ausrichter der Endrunde kann mit gutem Grund zu den Favoriten gezählt werden, denn bei

Die Spieler aus der türkischen Region Istanbul und die Vertreter des Teams „Ingulec“ aus der Ukraine vor ihrem Auftaktspiel der Endrunde 2016/17 in Gruppe A.



der Hälfte der früheren Ausgaben durfte jeweils die Heimmannschaft die Trophäe des UEFA-Regionen-Pokals in die Höhe stemmen. Diese Tendenz machte sich erstmals 1999 bemerkbar, als Venedig die erste Ausgabe des Wettbewerbs gewann – ein Erfolg, den das Team 2013 auf italienischem Boden wiederholen konnte. Sollte Hradec Králové zum Ausrichter bestimmt werden, wird der Verein versuchen, es Mittelmähren gleich zu tun, das die zweite Ausgabe 2001 für sich entscheiden konnte, wobei zu hoffen wäre, dass die Erfüllung des tschechischen Traums dieses Mal weniger nervenaufreibend wäre. Damals glichen die Tschechen mit einem Elfmeter in der 94. Minute aus und gewannen die Partie letztendlich im Elfmeterschießen mit 4:2.

Im Verlauf der Jahre mussten vier Endspiele in der Verlängerung und zwei davon im Elfmeterschießen entschieden werden. Wie umkämpft der Wettbewerb ist, zeigt sich daran, dass bisher kein einziges Endspiel mit mehr als einem Tor Unterschied entschieden wurde. Bisher stellte Italien drei und Spanien zwei Sieger, doch in den beiden letzten Ausgaben hatten Teams aus Kroatien und der Republik Irland die Nase vorn. Die Region Ostirland setzte sich 2015 auf heimischem Boden mit 1:0 gegen Zagreb durch, während das kroatische Team sich zwei Jahre später in Istanbul gegen die irische Region 2 revanchierte und so die Liste der Gewinner auf sieben verschiedene Nationalverbände erweiterte. Doch für die 39 Amateurmannschaften steht ohnehin nicht das Ziel im Vordergrund – sie alle wollen vor allem die Reise genießen. 🌍

NEUER LANDESWEITER U15-WETTBEWERB

In den vergangenen vier Jahren hat der Rumänische Fußballverband (FRF) intensiv an der Verbesserung seiner Juniorenwettbewerbe gearbeitet. Davon erhofft man sich, die Qualität der Juniorennationalteams zu steigern, nachdem es bereits sieben Jahre her ist, seit Rumänien sich zum letzten Mal für die Endrunde eines UEFA-Juniorenwettbewerbs qualifizieren konnte.

Selbstverständlich handelt es sich dabei um ein langfristiges Projekt, doch bereits jetzt sind einige positive Auswirkungen ersichtlich.

Nach der erfolgreichen Umgestaltung der nationalen U17- und U19-Meisterschaften und deren Umbenennung in Eliteligen startete die FRF jüngst ihre erste nationale U15-Eliteliga. An dieser ersten Ausgabe, die im Sommer 2019 abgeschlossen wird, nehmen Spieler teil, die nach dem 31. Dezember 2003 geboren wurden.

Dieses Projekt ist von zentraler Bedeutung, da es bisher keine nationale U15-Meisterschaft, sondern nur separate, in den 41 verschiedenen Kreisen des Landes und Bukarest ausgetragene Wettbewerbe gab. Diese hatten ein relativ niedriges Niveau und trugen nur wenig zur Förderung der Nachwuchstalente im Land bei.

Die Initiative begann im vergangenen Jahr, als die FRF ein U14-Turnier für Kinder mit Jahrgang 2004 durchführte, bei dem 153 talentierte Spieler entdeckt wurden. Diesen Frühsommer wurden diese Spieler gemeinsam mit den besten im Ausland lebenden Spielern zu einem besonderen Trainingscamp zusammengezogen mit dem Ziel, die erste U15-Nationalmannschaft des Landes zu gründen. In ein paar Monaten wird diese Mannschaft ihre ersten Freundschaftsländerspiele bestreiten.

Diese Kinder brauchen vor allem Kontinuität: Internationale Studien zeigen, dass 70 % der Jugendlichen zwischen 13 und 15 Jahren mit dem Fußball und anderen Sportarten aufhören, und die neue U15-Meisterschaft soll diesem Trend entgegenwirken und für die nötige Kontinuität sorgen.

Dieser Wettbewerb, der Mitglieds- und Nichtmitgliedsvereinen der FRF offensteht, gibt Teams die Gelegenheit, sich mit den Besten des Landes zu messen. Die Spiele dauern zweimal 35 Minuten und die FRF übernimmt ab dem Viertelfinale sämtliche



Kosten für Unterkunft, medizinische Vorkehrungen und Schiedsrichter.

Die erste Phase des Wettbewerbs hat Mitte August auf Kreisebene begonnen und dauert bis 15. Oktober. Aus jedem lokalen Turnier qualifizieren sich je nach Teilnehmerzahl eine bis acht Mannschaften. Wer nicht weiterkommt, spielt auf Kreisebene weiter.

Die zweite Phase wird vom 27. Oktober 2018 bis 13. April 2019 auf regionaler Ebene in 16 Fünfer- bzw. Sechsergruppen ausgetragen. Die Teams treten jeweils in Hin- und Rückspiel gegeneinander an, wobei sich die 16 Gruppensieger für die nächste Phase qualifizieren.

Das Viertelfinale wird vom 1. bis 5. Mai 2019 in vier Vierergruppen ausgetragen. Dabei treten die Teams im Rahmen einer „Fußballwoche“ an einem Austragungsort pro Gruppe je einmal gegeneinander an. Die zwei besten Mannschaften jeder Gruppe qualifizieren sich für die nächste Phase.

Die Halbfinalphase vom 14. bis 18. Juni umfasst zwei Vierergruppen (A und B). Wie im Viertelfinale treten alle Mannschaften an einem Austragungsort je einmal gegeneinander an, und auch hier kommen die zwei Besten jeder Gruppe weiter.

Die Endphase am 25./26. Juni besteht aus zwei Halbfinalbegegnungen, dem Spiel um den dritten Platz und dem Finale.

Für den Wettbewerb wurden besondere Regeln zur Förderung des Fairplays mit siebenminütigen Zeitstrafen für folgende Verstöße aufgestellt: Schwalben (überall auf dem Spielfeld); Protestieren durch Worte oder Handlungen eines Spielers gegenüber dem Schiedsrichter; Protestieren durch Worte oder Handlungen eines Mitglieds des Betreuerstabs gegenüber dem Schiedsrichter (in diesen Fällen muss der Trainer entscheiden, welcher Spieler die Zeitstrafe abzusitzen hat); und Ausziehen des Trikots beim Torjubel. 🌐

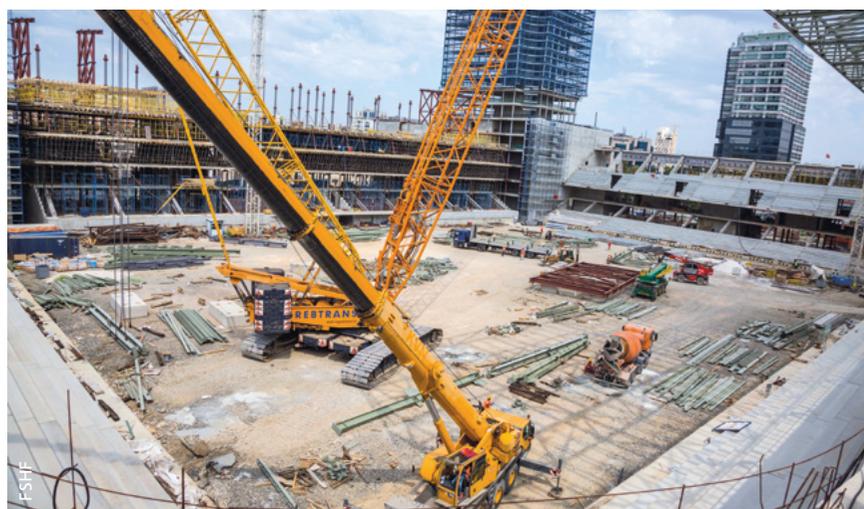
ARBEIT AM NEUEN NATIONALSTADION IN VOLLEM GANG

GERT GARCANI



Die Arbeit am neuen albanischen Nationalstadion hat an Fahrt aufgenommen und wird bis zur Fertigstellung des neuen Spielorts fortgesetzt. Gemäß den für das Projekt zuständigen Ingenieuren ist 70 % der Arbeit abgeschlossen. Es wird davon ausgegangen, dass Anfang Oktober, sobald das Stadionsdach fertiggestellt ist, mit der Arbeit am Entwässerungssystem und am Spielfeld begonnen werden kann. Gleichzeitig wird ohne Unterbrechung an allen anderen Bereichen des neuen Stadions weitergebaut.

Der Albanische Fußballverband (FSHF) beobachtet die Fortschritte genau und arbeitet gleichzeitig an seinen neuen Büroräumen und einem Ministadion in einem anderen Teil von Tirana. Wie das Nationalstadion sollen auch die neuen



Büros und das Ministadion einschließlich eines Trainingskomplexes bis nächstes Jahr betriebsbereit sein.

Neben diesen Investitionen in die

Fußballinfrastruktur hat die FSHF auch einen Fußballkomplex in der Nähe der Stadt Ballsh zu einem wesentlichen Teil mitfinanziert.

FUSSBALLKURS FÜR KINDER

NUBAR AGHASADE



Die Vereinigung IDEA (International Dialogue for Environmental Action), das Büro der Vereinten Nationen in Aserbaidschan und der Aserbaidschani-

sche Fußballverband haben jüngst an der Meerespromenade in Baku einen gemeinsamen Fußballkurs für Kinder durchgeführt.

Diese Veranstaltung hatte vier Ziele: Kinder zu einem gesunden Lebenswandel zu animieren, ihnen dabei helfen, ihre Freizeit sinnvoll zu organisieren, das Bewusstsein für die von den Vereinten Nationen festgelegten Ziele für nachhaltige Entwicklung 2030 zu steigern und die Sportpolitik des Landes zu unterstützen.

Rund 50 Kinder besuchten den Kurs, der von den aserbaidschanischen Nationalspielern Kamran Aghajew, Ruslan Gurbanow und Jawid Imamwerdijew geleitet wurde. Die drei Spieler halfen den Kindern dabei, ihre Fertigkeiten zu verbessern und trainierten mit ihnen Passspiel und Ballannahme.

Am Ende der Veranstaltung erhielten die teilnehmenden Kinder Bälle mit den Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen.



BREITENFUSSBALLPROJEKT IN BELARUS

HLEB STACHOWSKI



Die UEFA und der Belarussische Fußballverband (ABFF) haben ein gemeinsames Projekt auf den Weg gebracht, das darauf abzielt, die Breitenfußballaktivitäten im Land auszuweiten und die Teilnehmerzahlen zu steigern. Das einjährige Projekt, an dem neun Vereine teilnehmen, dient als Pilot für ein Vereinsentwicklungsprojekt, von dem die UEFA hofft, dass es auch andere osteuropäische Länder inspirieren wird.

Die Vereine aus vier Regionen in Belarus werden durch Schulungen und Weiterbildungen bei der Entwicklung des Breitenfußballs unterstützt mit dem Ziel, die Anzahl im Fußball aktiver Menschen zu erhöhen und die Rahmenbedingungen für Fußballer zu verbessern.

Vertreter der UEFA, der ABFF und des belarussischen Sportministeriums haben am 25. Juni gemeinsam mit dem Breitenfußballbotschafter des Landes, Alexander Hleb, bei einer Zeremonie in

der belarussischen Hauptstadt Minsk eine entsprechende Vereinbarung unterzeichnet.

Belarus wurde im Hinblick auf die nächste UEFA-Breitenfußballkonferenz, die 2019 in Minsk stattfindet, für das Pilotprojekt ausgewählt. Das Projekt in Belarus soll Auswirkungen auf Qualität und Quantität des Breitenfußballs haben, und die UEFA verspricht über das ganze Jahr hinweg fortlaufende Unterstützung. Die ABFF bereitet ein Programm vor, das Ausbildungen für spezialisierte Jugendtrainer und ein Schulungsprogramm für Mitarbeitende und ehrenamtliche Helfer in Vereinen umfasst. Zudem möchte der Verband seine Beziehungen zu Amateurvereinen weiterentwickeln.

Die UEFA und die ABFF haben im Rahmen des Projekts konkrete Ziele festgelegt, unter anderem den Aufbau von Breitenfußballligen, die Verbesserung des Vereinsmanagements und die Unterstützung der Vereine bei der

Bereitstellung von Ausbildungen und Förderstrukturen für Spieler und Trainer. Die Vereine selbst erhalten spezifische Zielsetzungen wie die Erhöhung der Teilnehmerzahlen bei Mädchen und Jungen und deren Erhalt, die Ausbildung von Trainern im Breitenfußballbereich und die Durchführung von sozialen und Schulprogrammen.

Die Ergebnisse werden bei der UEFA-Breitenfußballkonferenz in Minsk vorgestellt und Vorzeigebispiele hervorgehoben werden, die auf verschiedene andere osteuropäische Länder übertragen werden könnten. Nach Abschluss des Pilotprojekts wird nächstes Jahr eine Evaluation vorgenommen und die weitere Zusammenarbeit in Absprache mit dem belarussischen Ministerium für Sport und Tourismus mit Blick auf die fortlaufende Verbesserung und Entwicklung des Breitenfußballs und der Ausbildung im Land definiert werden.

„BEWUSSTE ENTSCHEIDUNG STATT ZUFALLSPRODUKT“

FEDJA KRVAVAC



Der Bevölkerungsfonds der Vereinten Nationen und der Bosnische Fußballverband (NFSBIH) haben eine Grundsatzvereinbarung zur Förderung des Frauenfußballs und der Geschlechtergleichstellung in Bosnien-Herzegowina abgeschlossen. Die Unterzeichnung der Vereinbarung bildete auch den Auftakt für die Kampagne „Bewusste Entscheidung statt Zufallsprodukt“, die mehr Gleichstellung und gleiche Möglichkeiten für alle zum Ziel hat.

Des Weiteren setzte der Verband sein Programm zur Verbesserung der Bedingungen in den Erstligastadien des Landes fort. Jasmin Baković, Generalsekretär des Bosnischen Fußballverbands, unterzeichnete in diesem Zusammenhang

einen Vertrag mit den Unternehmen, welche die Arbeiten durchführen und das Material zur Verbesserung der Flutlichtanlagen bereitstellen. Das vom Exekutivkomitee des NFSBIH genehmigte Projekt soll alle neun Stadien umfassen, in denen Erstligapartien ausgetragen werden. Der Verband wird mit jedem Klub und den jeweiligen lokalen Behörden einen Vertrag zur Durchführung der Arbeiten an den Elektroinstallationen sowie der Beschaffung und Errichtung der Flutlichtmasten in den Stadien unterzeichnen. Die Arbeiten müssen im November 2019 abgeschlossen sein, denn ab 2020 müssen alle Erstliga-begegnungen in Stadien mit Flutlichtanlage ausgetragen werden.

Auf dem Rasen fand in Sarajevo ein Frauenfußballfestival statt, bei dem 300

Mädchen aus 18 Vereinen vor zahlreichen Zuschauern ihr fußballerisches Können zeigten. Einer der Höhepunkte des Festivals war die Begegnung zwischen Vätern und Töchtern.

Derweil hielt der NFSBIH in Sarajevo mit Unterstützung der UEFA einen Kurs für Ausbilder im Ordnerwesen ab, an dem 31 Vertreter aus den Nationalverbänden von Bosnien-Herzegowina, der EJR Mazedonien, Kosovo und Serbien teilnahmen.

Ferner fand der erste von drei Präsenzkursen im Rahmen des UEFA-Zertifikats in Fußballmanagement (UEFA CFM) in Sarajevo statt. Neben den Teilnehmern des Ausrichterverbands Bosnien-Herzegowina nahmen Vertreter aus Kroatien, Georgien und Rumänien daran teil.

EINE HOMMAGE AN DEN GEMEINSCHAFTSGEIST DES FUSSBALLS

MIA KJÆRGAARD



Draußen auf dem Spielfeld sieht es oft nicht danach aus, doch kann Fußball in der Tat ein sehr freundschaftlicher Sport sein. Die dänische Nationalmannschaft nahm diesen Sommer an der WM-Endrunde teil, wo sie in Gruppe C zusammen mit Frankreich, Australien und Peru spielte. Nachdem sich die Südamerikaner zum ersten Mal seit 36 Jahren wieder für eine WM-Endrunde qualifiziert hatten, wollte der Peruanische Fußballverband (FPF) seine Freude darüber mit allen teilen.

Die FPF verlieh ihrem Stolz in einem emotionalen Video Ausdruck, in dem erklärt wurde, was Fußball für die leidenschaftlichen Menschen in Peru bedeutet. Anschließend schickte sie dieses Video direkt über Twitter an die dänische

Nationalelf mit der Nachricht, dass sich das Land sehr auf die Begegnung zwischen den beiden Teams – das Auftaktspiel des Turniers für beide – am 16. Juli freue.

Nachdem der Dänische Fußballverband dieses wunderbare Video gesehen hatte, wollte er die Geste in Form eines eigenen Videos beantworten. Gemeinsam mit verschiedenen Fußballstars aus Gegenwart und Vergangenheit ließen wir unsere peruanischen Freunde wissen, dass auch kleine Länder Großartiges erreichen können.

Auch unser Video sollte den starken Gemeinschaftsgeist des Fußballs zum Ausdruck bringen, den die Peruaner so wunderbar eingefangen hatten. Also schrieben wir die dänische Nationalhymne

so um, dass der Lobgesang sich nicht auf die dänischen Hügel, Küsten und Buchenwälder konzentriert, sondern auf die Schönheit der Anden, die Pazifikküste und die Geschichte der Inkas; gesungen wurde diese neue Version vom nationalen dänischen Mädchenchor. Das Video machte wie ein Lauffeuer die Runde mit über 10 000 Likes und mehr als 4 500 Retweets alleine auf Twitter.

Die Korrespondenz der beiden Teams führte zum Hashtag #TheFriendlyGroup, gefolgt von einem ähnlichen Austausch zwischen Frankreich und Australien – ein weiterer Beweis dafür, dass Fußball für freundschaftliche Verbindungen und viel Leidenschaft auf und neben dem Spielfeld sorgt.

EINFÜHRUNG VON ELITETRAINER-MENTEES

EMILY LILES



Vor kurzem konnte die FA im Rahmen einer Zeremonie im St. George's Park den Studienabschluss von Sarah Lowden, Ryan Semple, Katie Quinlan and Rajab Noor feiern, die den zweiten Jahrgang der FA-Elitetrainer-Mentees bildeten.

Nun sind vier weitere vielversprechende junge Trainer an der Reihe, ein spannendes neues Kapitel in ihrer Karriere aufzuschlagen, nachdem sie als die neuen Elitetrainer-Mentees bestätigt wurden. Carly Davies, David Powderly, Kurt Husnu und Stacey Miles werden in den kommenden zwölf Monaten im Rahmen eines maßgeschneiderten Programms bei verschiedenen Junioren-camps und FA-Initiativen im Land die Trainerausbilder von Junioren- und Nationalmannschaften unterstützen sowie UEFA-Studienbesuche und Fachveranstaltungen der Vereinigung der Ligaverantwortlichen besuchen.

Ihre individuellen Programme wurden



Kurt Husnu, Carly Davies, Stacey Miles und David Powderly

sorgfältig zusammengestellt, damit sie während dieses Jahres möglichst vielseitige Arbeitserfahrungen sammeln

und sich neue Fähigkeiten im Hinblick auf die nächsten Schritte in ihrer Trainerkarriere aneignen können.

FUSSBALL IN DER GESELLSCHAFT

MAARJA SAULEP



Vor jedem Spiel der Fußball-WM 2018 strahlte der öffentlich-rechtliche Sender Estlands Videoclips aus, in denen Verbindungen zwischen Fußball, Geschichte und Kultur in den Ländern der teilnehmenden Mannschaften aufgezeigt wurden. Produziert und präsentiert wurden die Clips vom estnischen Fußballjournalisten Indrek Schwede.

In den dreiminütigen Clips beleuchtete Schwede, der auch als Chefredakteur des größten estnischen Fußballmagazins Jalka arbeitet, den historischen Kontext der einzelnen Länder und die Einflüsse, die verschiedene Ereignisse und Menschen auf die Entwicklung des Fußballs im jeweiligen Land hatten.

Im Falle Australiens zum Beispiel berichtete Schwede darüber, wie die Distanz vom „Mutterland“ und das Bestreben, sich vom Vereinigten Königreich abzuheben, die Fußballentwicklung behinderte. Zudem erfuhr man, dass Flüchtlinge aus Europa, die nach dem Zweiten Weltkrieg in Australien

ankamen, die Sportart im Land beliebter machten.

In anderen Beiträgen berichtete Schwede darüber, wie sich das Image des Fußballs in England nach den Tränen von Paul Gascoigne nach dem WM-Halbfinale 1990 veränderte; wie Maradona und Messi den argentinischen Fußball geprägt haben; wie der Fußball das Rudern als beliebteste Sportart in Rio de Janeiro ersetzte und wie er die Herzen der Menschen in Deutschland erobert hat.

Die Videoclips bilden die Grundlage einer Vorlesungsreihe, die Schwede an der Universität Tartu gehalten hat. „Viele Informationen stammen aus umfangreicher Fußballliteratur in englischer Sprache. In vielen Büchern werden die Zusammenhänge zwischen dem Fußball und der Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und Kultur im Allgemeinen beleuchtet“, erklärte Schwede. „Ich habe zahlreiche wissenschaftliche Artikel gelesen. Ein gutes Beispiel ist die Zeitschrift Soccer and



Society.“ Er erläutert, dass der Fußball ein wichtiges Forschungsgebiet geworden sei, da er in vielen Teilen der Welt zu einem bedeutenden Bestandteil der Gesellschaft geworden sei und sich sehr stark auf verschiedene Lebensbereiche auswirke.

Der führende estnische Fußballjournalist arbeitet zurzeit an seiner Doktorarbeit zum Thema „Marginalisierung des Fußballs in Estland nach dem Zweiten Weltkrieg und während der sowjetischen Besatzung“. Er sucht dabei nach den Gründen, weshalb der einstmalig so beliebte Sport an Anziehungskraft verloren hat und von Einzelsportarten in den Schatten gestellt wurde.

BAUBEGINN FÜR EIN STADION MIT 20 000 PLÄTZEN IN BATUMI

TATA BURDULI



Im Jahr 2020 wird die fußballverrückteste Stadt in Georgien über ein neues Stadion mit 20 000 Sitzplätzen verfügen, das sämtlichen UEFA-Standards entsprechen und somit

für internationale Klubwettbewerbs- und Nationalmannschaftsspiele bereitstehen wird.

Das Stadion wird im Zentrum von Batumi gebaut und seine Eröffnung wird für die

Stadt, die seit dem Abriss des alten Stadions am Meer 2006 kein Stadion mehr hat, ein historisches Ereignis sein.

Mit Betonung auf der Bedeutung des Projekts sagte der Präsident des Georgischen Fußballverbands, Lewan Kobiaschwili: „Das Projekt zum Bau der Batumi-Arena ist nur schon aufgrund seiner Größe sehr wichtig für die Stadt und ihr sportliches Potenzial. Der Bau ist ein Ereignis von historischer Bedeutung, auf das alle in Batumi und die Fußballfans im ganzen Land lange gewartet haben.“

Batumi wird nach Tiflis, Kutaissi, Gori und Sestaponi die fünfte Stadt in Georgien sein, die über ein Fußballstadion verfügt, in dem internationale Begegnungen ausgetragen werden können.



TÄTIGKEITSBERICHT 2017: STRATEGIEN, INVESTITIONEN UND PROJEKTE DER FIGC

DIEGO ANTENZIO

 2017 war für den Italienischen Fußballverband (FIGC) ein Jahr der strukturellen Konsolidierung, gekennzeichnet durch eine deutliche Intensivierung bei den Entwicklungsprogrammen des Verbands in strategischen Bereichen. Im Rahmen des Managementmodells wurden fünf miteinander verbundene Säulen, auf denen die Verbandstätigkeit beruht, definiert: Finanzkapital, Produktions- und Naturkapital, Humankapital, geistiges und organisatorisches Kapital und soziales und Beziehungskapital. Im jüngst veröffentlichten Tätigkeitsbericht 2017 wird die sportliche Dimension der Gesamtstrategie des Verbands deutlich herausgehoben.

Trotz der verpassten Qualifikation für

die FIFA-Weltmeisterschaft in Russland 2018 wird im Bericht ein deutlicher Anstieg der Aktivitäten im Junioren- und Schulfußball, im technischen Bereich sowie bei den Juniorinnen- und Juniorennationalmannschaften, die sich dank beachtlichen finanziellen und personellen Investitionen im Laufe des Jahres für ihre jeweiligen EM-Endrunden qualifiziert haben, festgehalten.

Der Tätigkeitsbericht wird seit 2015 jährlich herausgegeben und stellt eine Zusammenfassung der Managementberichte der 17 FIGC-Tätigkeitsbereiche dar. Er ist zudem Teil eines Programms zur Erreichung des Good-Governance-Ziels mit besonderem Fokus auf der Transparenz der Verbandstätigkeiten gegenüber sämtlichen Interessenträgern und

dem Aufbau eines permanenten internen Dialogs zwischen den verschiedenen Bereichen. Viermal im Jahr reichen die Verantwortlichen der 17 Tätigkeitsbereiche einen Quartalsbericht ein. Diese Fakten fließen dann in den Jahresbericht ein, der ein Instrument zur Prüfung, Überwachung und Abgleichung der Geschäftsergebnisse gegenüber der politischen und strategischen Ausrichtung des Dachverbands darstellt.

Was die Unternehmenstransparenz anbelangt, stellt die FIGC neben dem vorliegenden Tätigkeitsbericht alle wichtigen Referenzdokumente zur eigenen Struktur in Form von Publikationen zur Verfügung, die auf der Internetseite unter der Rubrik „Transparenz“ auch auf Englisch erhältlich sind.

GROSSER BAHNHOF FÜR DIE WM-HELDEN

NIKA BAHTIJAREVIĆ

 Zwanzig Jahre nach der Bronzemedaille bei der allerersten WM-Teilnahme des Landes ist der kroatischen Nationalmannschaft ein weiterer Schritt gelungen: Sie zog ins Finale der Fußball-Weltmeisterschaft ein und brachte erstmals eine Silbermedaille nach Hause.

Unter dem wachsamen Blick von Cheftrainer Zlatko Dalić stürmten die „Feurigen“, so die Übersetzung des Spitznamens „Vatreni“, durch die Gruppenphase. Der 3:0-Sieg gegen Argentinien wird den kroatischen Fans wohl noch lange im Gedächtnis bleiben. Im Achtelfinale schaltete die kroatische Elf dann Dänemark und im Viertelfinale Russland aus – beide Male in fesselnden Elfmeterschießen, in denen Torwart Danijel Subašić zu glänzen vermochte, während der Siegtreffer jeweils von Ersatzkapitän Ivan Rakitić erzielt wurde.

Im Halbfinale sah sich Dalićs Mannschaft

dann dem jungen, ambitionierten englischen Team gegenüber. Es war eine faire Partie gegen die Three Lions, und in der Verlängerung gelang den Kroaten das entscheidende Tor, das sie ins erste WM-Finale der Verbandsgeschichte katapultierte.

Zwar zeigten die Vatreni im Endspiel eine gute Leistung, unterlagen am Ende jedoch mit 2:4 und mussten den WM-Pokal den Franzosen überlassen.

Die vorübergehende Niedergeschlagenheit der Mannschaft war vergessen, als die Silbermedaillengewinner in Zagreb eintrafen, wo sie von 550 000 Fans stürmisch willkommen geheißen wurden.

Auch die Dankesbekundungen wollten nach dem Turnier kein Ende nehmen. Neben Spielern, Betreuerstab und Delegation dankte der Kroatische Fußballverband (HNS) auch der FIFA und dem lokalen Organisationskomitee in Russland und gratulierte ihnen zu dieser

ausgezeichneten Endrunde. Der HNS bedankte sich ferner bei allen kroatischen Fans zu Hause und im Ausland für ihre standhafte Unterstützung, sowie seinen kommerziellen Partnern und den Medienvertretern für ihren wichtigen Beitrag.

Auch wenn die Euphorie über den zweiten Platz noch eine Weile anhalten dürfte, musste sich der Verband schnell wieder dem Tagesgeschäft zuwenden, stand doch das jährliche Sommer-Camp für die Alterskategorien U15 und U16 an. Wie die Tatsache, dass die kroatischen WM-Helden bis auf eine Ausnahme allesamt die Nachwuchsteams des Verbands durchlaufen haben, zeigt, entstehen Weltklassemannschaften über Jahre, bevor sie ins Rampenlicht rücken – und nachdem zur Bronzemedaille nun eine silberne hinzugekommen ist, wird es für Kroatien höchste Zeit, sich auf Gold vorzubereiten.

NEUE IDENTITÄT FÜR DAS NATIONALTEAM

TOMS ĀRMANIS



Die lettische Männer-A-Nationalmannschaft hat eine neue Markenidentität erhalten. Ab sofort repräsentiert das Team sein Land unter dem Motto „#11wolves“ und anstelle des Logos des Lettischen Fußballverbands (LFF) tragen die Spieler fortan auf ihren Trikots ein neues Abzeichen, das Elemente der Landesfahne, einen Schild und einen Fußball kombiniert und Kampfgeist, Einheit und Stolz symbolisiert. Ein zweites Logo enthält einen Wolf – das Maskottchen des Teams –, mit dem die Fans im Rahmen von verschiedenen publikumswirksamen Veranstaltungen und mit Merchandising-Artikeln für die Nationalmannschaft begeistert werden sollen.

„Wir, der Lettische Fußballverband, möchten moderner, attraktiver und dynamischer werden. Alle Akteure des lettischen Fußballs möchten Großartiges erreichen und diese Veränderung passt zu unserem Bestreben, unsere Fans und Spieler noch stärker zu begeistern. Willkommen im Rudel!“, sagte LFF-Präsident Kaspars Gorkšs.

„Die lettische Nationalmannschaft schreibt eine neue Geschichte mit neuen Werten. Die neue visuelle Identität wird es uns erlauben, auf der Landkarte des europäischen Fußballs Akzente zu setzen, und ergänzt die strategischen Veränderungen, die wir beim Verband umsetzen. Doch das ist noch nicht alles. Endlich verfügen unsere Anhänger über ihr eigenes Symbol, dank dem sie sich mit



dem Team identifizieren können. Der Wolf ist in lettischen Sagen und Legenden sehr präsent und dieses neue Symbol wird dazu beitragen, unsere Nationalelf und alle, die uns auf und neben dem Spielfeld unterstützen, zu einen“, fügte LFF-Generalsekretär Edgars Pukinskis hinzu.

NEUE UNTERSTÜTZUNGSPROGRAMME

KEVIN AZZOPARDI



Mit der Einführung von zwei neuen Programmen intensiviert der Maltesische Fußballverband (MFA) seine Unterstützung für die Vereine und Nationalmannschaften. MFA-Präsident Norman Darmanin Demajo kündigte die neuen Unterstützungsprogramme – das eine zur Förderung von jungen maltesischen Spielern in den Vereinen und das andere zur Steigerung der Einnahmen aus dem Eintrittskartenverkauf der Vereine – bei der Generalversammlung des Verbands am 21. Juli in Floriana an.

Ab der Spielzeit 2018/19 werden die Vereine für jeden bei einem Ernstkampf eingesetzten U21-Spieler eine Solidaritätszahlung erhalten.

„Ab der nächsten Spielzeit werden wir ein neues Programm einführen, das jene Vereine fördern soll, die U21-Spieler einsetzen, die für unsere Nationalmannschaften spielberechtigt sind“, so der MFA-Präsident bei der Versammlung.

Von dem Programm, mit dem in erster Linie die Nachwuchsspieler des Landes gefördert werden sollen, werden die 53



Vereine in den vier Divisionen profitieren.

Im Rahmen des anderen Programms, das Mindesteinnahmen aus dem Eintrittskartenverkauf garantieren soll, zahlt die MFA den Vereinen je nach Spielklasse unabhängig von den Besucherzahlen bei den einzelnen Spielen einen festen Betrag. Mit dieser Initiative wird die finanzielle Unterstützung für die maltesischen Vereine deutlich erhöht; gleichzeitig erhält die MFA größeren

Spielraum, um Anreize zu schaffen, um mehr Fans für den nationalen Fußball zu begeistern.

Die anderen Hauptpunkte auf der Tagesordnung der Jahresversammlung 2018 waren die Präsentation des Berichts der Administration durch Generalsekretär Angelo Chetcuti und die Präsentation des Finanzberichts durch Schatzmeister Ivan Mizzi.

ES WERDE LICHT

PRESSEBÜRO

 In den moldawischen Stadien geht langsam das Licht an. Im Rahmen eines von der UEFA unterstützten Projekts des Moldawischen Fußballverbands (FMF) wurden in verschiedenen Spielstätten im Land Flutlichtanlagen installiert.

In Hîncești and Orhei, zwei Städten im Zentrum des Landes, wurden die Anlagen im Mai bzw. Juni in Betrieb genommen und auch in Bălți, der „Hauptstadt des Nordens“, wird es bald so weit sein.

Dies bedeutet, dass über 75 % der Spiele der höchsten moldawischen Spielklasse bei Flutlicht ausgetragen werden können, was sowohl für die Spieler, die nicht mehr in der brütenden Nachmittagshitze spielen müssen, als auch für die Fans, die dank besserer Anstoßzeiten mehr Spiele besuchen können, ein großer Vorteil ist.

„Wenn alle Akteure an einem Strang



ziehen, können wir in Moldawien tolle Dinge erreichen. Dieses ziemlich kostspielige Projekt wurde vor einem Jahr auf den Weg gebracht und war nur dank der Unterstützung der UEFA möglich“, sagte

FMF-Präsident Pavel Cebanu.

Der Verband ist fest entschlossen, weitere Stadien mit Flutlichtanlagen auszustatten und damit dem gesamten moldawischen Fußball Aufschwung zu verleihen.

CHARITY-GOLFTURNIER MIT AKTIVEN UND EHEMALIGEN FUSSBALLERN

NIGEL TILSON

 Die Stiftung des Nordirischen Fußballverbands (IFA) veranstaltet im September erstmals ein Golf-event, um Spenden für die Behindertenfußballprogramme der IFA zu sammeln.

Austragungsort der Spendenaktion wird der idyllische Royal Belfast Golf Club

an der Bucht der nordirischen Hauptstadt sein. Das Turnier findet im Fourball-Format statt, wobei jedem Team ein aktueller oder ehemaliger nordirischer Nationalspieler angehört. Unter anderem wird der aktuelle Nationalcoach Michael O'Neill die 18 Löcher der renommierten Anlage in

Hollywood spielen.

Ihre Teilnahme ebenfalls bereits zugesagt haben die ehemaligen Nationalspieler David Healy, Sammy Clingan, John O'Neill und Stephen Penney sowie der aktuelle Nationalkeeper Roy Carroll vom FC Linfield.

„Das ist unser erstes Charity-Golfturnier“, erklärt Andrea Milligan, die bei der IFA-Stiftung für Spendenaktionen zuständig ist. „Wir freuen uns sehr darüber, dass Michael O'Neill sowie aktuelle und ehemalige nordirische Nationalspieler mit von der Partie sind. Wir sind überzeugt, dass es ein großartiges Event wird, bei dem viel Geld für unsere verschiedenen Behindertenfußballprogramme zusammenkommt. Dazu gehören zum Beispiel die Teams für Spieler mit Zerebralparese, für Gehörlose und für Elektrorollstuhlfahrer.“



PORTUGAL

www.fpf.pt

AUSZEICHNUNG „FUSSBALL FÜR ALLE“ VERLIEHEN

MATILDE DIAS

 TIFA (Torneio Internacional de Futebol Adaptado), Special Ones und Bola Colorida heißen die Gewinner der Auszeichnung „Fußball für alle“ des Portugiesischen Fußballverbands (FPF), die mit ihren drei außergewöhnlichen Projekten die Expertenjury am meisten überzeugt haben. Mit dem dank Unterstützung des UEFA-HatTrick-Programms zu Jahresbeginn ins Leben gerufenen Preis sollen Anstrengungen gegen Diskriminierung und zur gesellschaftlichen Inklusion aller Kinder, Jugendlicher und Erwachsener belohnt werden. Bis zur Bewerbungsfrist am 30. April waren bei der FPF über 50 Vorschläge eingegangen.

Der erste Platz ging an TIFA, eine gemeinnützige Tochterorganisation von APEXA, der „Hilfsorganisation für außergewöhnliche Menschen an der Algarve“. Zweck von TIFA ist es, über den Fußball für die Inklusion und Gleichberechtigung behinderter Menschen zu werben. Der Verein organisiert vier Events:

ein internationales Fußballturnier für behinderte Menschen in Albufeira; ein Seminar zum Thema „Inklusion für alle“; eine Messe zu Gesundheit und Behindertensport; und ein Benefizspiel im Rahmen von Fußball für alle.

Zweiter wurde die Initiative Special Ones, die sich um Kinder und Jugendliche aus prekären Verhältnissen kümmert. Im Rahmen einer Projektwoche konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über verschiedene Aktivitäten die Welt des Fußballs kennenlernen. Hierzu gehörten Workshops zu den Themen Motivation, Fairplay und gesunde Ernährung. An den Aktivitäten waren auch Freiwillige aus dem Programm-Erasmus+ beteiligt.

Den dritten Platz belegte das Projekt Bola Colorida, eine lokale Interventionsinitiative des nationalen Straßenfußballverbands Associação Nacional de Futebol de Rua in enger Kooperation mit Academia Cidadã (Bürgerakademie), die sozial benachteiligte Kinder und junge Erwachsene zwischen

6 und 30 Jahren über den Fußball in die Gesellschaft integrieren und den interkulturellen Dialog fördern will. Bola Colorida plant hierfür Straßenfußball-Pilotprojekte in den Lissabonner Stadtgemeinden Carnide (in der Gegend von Horta Nova) und Alcântara (um die Quinta do Cabrinha).

Die multidisziplinäre Expertenjury, welche die Vorschläge prüfte, bestand aus renommierten, erfahrenen und qualifizierten Fachleuten; ihr gehörten die Geschäftsführerin des Impresamedienkonzerns und Präsidentin von SIC Esperança, Mercedes Balsemão, der Präsident des Portugiesischen Roten Kreuzes, Francisco George, die Sonderbotschafterin des UN-Bevölkerungsfonds und Begründerin der Organisation Corações Com Coroa (Herzen mit Krone), Catarina Furtado, sowie der FPF-Vizepräsident Humberto Coelho und FPF-Frauenfußballdirektorin Mónica Jorge an.

SCHOTTLAND

www.scottishfa.co.uk

16-JÄHRIGER GILMOUR GLÄNZT IN TOULON

MICHAEL LAMONT

 Billy Gilmour, ein Absolvent des Leistungszentrums des Schottischen Fußballverbands (SFA), war Kapitän des schottischen U21-Teams, das diesen Sommer ein Turnier im französischen Toulon bestritt, und wurde dort zum besten Spieler des Turniers erkoren.

Der Mittelfeldspieler von Chelsea erhielt gemeinsam mit einem Mannschaftskollegen aus dem schottischen U17-Team, dem 16-jährigen Verteidiger von Heart of Midlothian, Chris Hamilton, die Chance, an diesem Turnier teilzunehmen, bei dem Schottland das zweite Jahr in Folge das Halbfinale erreichte.

Gilmour wurde der jüngste U21-Torschütze in der schottischen Geschichte und das Team besiegte in einem bedeuten-

den Spiel sogar Gastgeber Frankreich. Sowohl Gilmour als auch Hamilton wurden in Leistungszentren ausgebildet, welche die SFA im Rahmen eines umfangreichen und ambitionierten Programms für die talentiertesten Nachwuchsspieler des Landes in sieben Schulen eingerichtet hat.

Auch die Entwicklung von Michael Johnston, Glenn Middleton und Fraser Hornby wurde durch einen früheren Übertritt aus dem U19-Team beschleunigt, und Johnston wurde beim Turnier in Toulon zum drittbesten Spieler ernannt.

Der SFA-Leistungsverantwortliche Malky Mackay sagte: „Die Trainer der SFA halten den beschleunigten Aufstieg der besten



jungen Talente für eine hilfreiche Methode, denn so kann letztendlich der Nachwuchs für unsere Nationalmannschaft sichergestellt werden. Im vergangenen Jahr wurden verschiedene Junioren befördert, die auch auf der höheren Stufe

hervorragende Leistungen bringen konnten. Das Turnier in Toulon bot eine weitere Bühne, auf der sich die jungen Talente mit den Besten aus der ganzen Welt messen konnten. Es ist wichtig für unsere Spieler, verschiedene Spielweisen, -systeme und -kulturen kennenzulernen, was in Toulon der Fall war und uns dabei helfen wird, auch gegen die Besten gute Leistungen zu zeigen.“

CHALLENGE LEAGUE UND ERSTE LIGA NEU MIT VIER AUSWECHSLUNGEN

PIERRE BENOIT



Die Erste Liga, im Schweizer Fußball die Spitze der Breite und das Bindeglied zwischen der Swiss Football League und der Amateurliga, organisiert und zeichnet verantwortlich für die Wettbewerbsspiele der dritthöchsten Spielklasse (Promotion League), bestehend aus 16 Vereinen, wie auch der vierthöchsten Spielklasse (Erste Liga), bestehend aus 42 Vereinen, die in drei Gruppen spielen.

Alle 58 Klubs der Ersten Liga, darunter auch die zehn besten U21-Nachwuchsteams der Schweiz, trafen sich zum traditionellen Administrativseminar in Bern. Diese Veranstaltung dient den 16 Klubs der Promotion League und den 42



Klubs der Ersten Liga als Saisonvorbereitung und wird gleichzeitig genutzt, um künftige Neuerungen vorzustellen oder Anpassungen von Reglementen zu erläutern. Das Komitee der Ersten Liga

führte durch alle relevanten Themen der kommenden Meisterschaft.

Ab der kommenden Saison werden in allen Spielen der Ersten Liga (Meisterschaft, Cup-Qualifikation, Final- und Entscheidungsspiele) sowie in der Challenge League vier Auswechslungen möglich sein. Alle Spiele der Promotion League werden auch in der neuen Saison live auf der Homepage und auf mycujoo.tv übertragen. Über das Matchcenter können auch alle Spiele der Ersten Liga und der Promotion League im Totomat direkt auf dem Handy, Tablet oder PC verfolgt werden. Die Attraktivität der Ersten Liga für Zuschauer, Fans und Sponsoren nimmt weiter zu, wie die steigenden Click-Zahlen belegen.

VERSCHIEDENE WECHSEL BEI DEN JUNIOREN

PETER SURIN



Seit dem 1. Juli haben sämtliche slowakischen Juniorinnen- und Juniorennationalmannschaften neue Trainer, nachdem Samuel Slovák (U16 und U17) entschieden hat, von seinem Amt zurückzutreten, und Milan Malatinský (U18 und U19) im Mai unter tragischen Umständen ums Leben gekommen ist.

Slovák, der beim Slowakischen Fußballverband (SFZ) auch als verantwortlicher Juniorenkoordinator arbeitet, hat entschieden, seine Trainertätigkeit zugunsten seiner Hauptaufgabe beim Verband niederzulegen.

Zudem wurde im März auch der Vertrag mit Pavel Hapal, dem erfolgreichen U21-Trainer, in gegenseitigem Einvernehmen aufgelöst, nachdem Hapal zum Cheftrainer des tschechischen Spitzenvereins Sparta Prag ernannt worden war.

Adrián Gula, der ehemalige erfolgreiche Cheftrainer von MŠK Žilina, ersetzt Hapal als U21-Coach, während Albert Rusnák die Kategorien U18 und U19 übernimmt. Marek Bažik wurde zum Cheftrainer der U17 ernannt und Branislav Fodrek trägt neu die Verantwortung für die Kategorie U16. Gleichzeitig wurde Jozef Jelšic zum

Cheftrainer der U15-, U17- und U19-Frauen bestimmt, während sich Miroslav Hýll um die Torhüterinnen kümmern wird. Alle diese Männer gehören einer neuen Trainergeneration an, die in ihrer täglichen Arbeit moderne Philosophien und Methoden anwendet. Sie alle haben auf Juniorenebene für die Slowakei gespielt, während Fodrek und Hýll das Land auch in der A-Nationalmannschaft vertreten haben. „Wir wollten ein Coaching-Team, das sich gut versteht und ähnliche Ansichten vertritt“, so Karol Belaník, SFZ-Vizepräsident und verantwortlich für die Nationalmannschaften.

„Wir hoffen, dass alle diese neuen Trainer direkte Kommunikationswege mit den Vereinen finden und ein positives Umfeld mit einer guten Arbeitsethik schaffen werden. Wir möchten in allen Juniorenteams einen einheitlichen Spielstil einführen, um so eine enge Verbindung zwischen ihnen herzustellen und einen nahtlosen Übergang von einem Team ins andere zu ermöglichen.“



TÜRKEI

www.tff.org

TÜRKISCHE SÜPER LIG 2018/19 NACH LEFTER KÜÇÜKANDONYADIS BENANNT

EGE ERSÖZ



Der Startschuss der türkischen Süper Lig 2018/19 „Lefter Küçükandonyadis“ ist am 10.

August gefallen. Bei der Vorstandssitzung im Juli beschloss der Türkische Fußballverband (TFF), diese Saison nach Lefter Küçükandonyadis, einem der größten türkischen Fußballer, der im Januar 2012 gestorben ist, zu benennen.

Küçükandonyadis stand bei 50 Länderspielen im Einsatz und traf dabei 21 Mal. Bei der Weltmeisterschaft 1954 erzielte er zwei Tore für die Türkei und stand insgesamt neun Mal als Kapitän auf dem Platz. Später erhielt er als erster Spieler die goldene Ehrenmedaille der

TFF. Seine Statue steht im Kadıköy-Kuşdili-Park neben der Heimstätte von Fenerbahçe Istanbul.

Küçükandonyadis wurde am 25. Dezember 1925 in der Nähe von Büyükada in der Nähe von Istanbul geboren. Seine Fußballerkarriere begann bei Taksim SK, 1947 wechselte er zu Fenerbahçe, wo er vier Jahre spielte, bevor er 1951/52 zum AC Florenz weiterzog. Nach einer Saison in Italien wechselte er zu OGC Nizza in Frankreich und kehrte am Ende der Saison 1953/54



zu Fenerbahçe zurück, wo er mehr als zehn Jahre blieb. Er beendete seine Profikarriere, in der er insgesamt 843 Tore erzielte, 1964 bei AEK Athen. Später stand Küçükandonyadis bei verschiedenen Vereinen als Trainer an der Seitenlinie.

Seit 2014/15 benennt die TFF seine Süper-Lig-Spielzeiten nach bekannten

türkischen Fußballpersönlichkeiten, wobei Lefter Küçükandonyadis auf Süleyman Seba, Hasan Doğan, Turgay Şeren und İlhan Cavcav folgt.

UNGARN

www.mlsz.hu

GEDENKEN AN ISTVÁN TÓTH POTYA

MARTÓN DINNYÉS



Ferencváros Budapest und der Bund jüdischer Gemeinden in Ungarn (Mazsihisz) haben an Fußballlegende István Tóth Potya erinnert, der nicht nur ein erstklassiger Spieler und der erste Profitrainer des erfolgreichsten Klubs des Landes war, sondern während des Zweiten Weltkriegs auch Hunderte Juden vor dem sicheren Tod rettete, bevor ihm dies 1945 zum Verhängnis wurde.

Die Gedenkfeier, an der auch der Klubpräsident von Ferencváros, Gábor Kubatov, teilnahm, fand vor dem Erstrunden-Hinspiel der Europa-League-Qualifikation gegen den israelischen Verein Maccabi Tel Aviv im Vereinsmuseum in der Groupama Arena statt. Museumsdirektor Csaba Tobak betonte, dass der Klub stets darauf bedacht sei, die Vergangenheit in Ehren zu halten, damit junge Menschen

nicht nur von Spielern wie Ferencváros-Stürmer Dániel Böde, sondern auch von Männern wie István Tóth Potya inspiriert würden. Anschließend erklärte er, wie die Verbindung mit Tóth Potyas Enkelsohn István Tóth zustande gekommen sei und wie dies es ermöglicht habe, die persönlichen Erinnerungsstücke des Mannes aus der Zeit vor dem Krieg, darunter seine Trainingsnotizen, ins Museum zu überführen.

Nach einem kurzen Film über das Leben von Tóth Potya sprach Mazsihisz-Präsident András Heisler über die Notwendigkeit von Vertrauen auf der Welt und präsentierte ein eigens für den Anlass gedrucktes T-Shirt mit der Aufschrift „Unser Held“ und einem Portrait des berühmten Trainers, das später am Abend von den Spielerbegleitkinder beim Einlauf der Mannschaften aufs Spielfeld getragen wurde.

Die Zeremonie war Teil einer kürzlich begonnenen Veranstaltungsreihe des Jüdischen Weltkongresses und des FC Chelsea zur Bekämpfung von Antisemitismus.



GEBURTSTAGE

September

Gerhard Aigner (Deutschland, 1.9.)
José Guilherme Aguiar (Portugal, 1.9.)
Manuel Díaz Vega (Spanien, 1.9.)
João Morais (Portugal, 1.9.)
Alain Giresse (Frankreich, 2.9.)
Savo Milošević (Serbien, 2.9.)
Marco Brunelli (Italien, 2.9.)
Gérard Houllier (Frankreich, 3.9.)
Rudolphe Mannaerts (Belgien, 3.9.)
David R. Elleray (England, 3.9.)
Bartłomiej Zalewski (Polen, 3.9.)
Grigori Surkis (Ukraine, 4.9.)
Hendrik Grosse-Lefert (Deutschland, 4.9.)
Barry Taylor (England, 5.9.)
Eija Vähälä (Finnland, 6.9.)
Bernd Stöber (Deutschland, 6.9.)
Shmuel Shteif (Israel, 6.9.)
György Mezey (Ungarn, 7.9.)
Antonio Laranjo (Portugal, 7.9.) **60 Jahre**
Werner Helsen (Belgien, 7.9.)
Vignir Már Thormóðsson (Island, 7.9.)
Adrian Titcombe (England, 8.9.)
Kostadin Gerginow (Bulgarien, 9.9.)
Geir Thorsteinsson (Island, 9.9.)
Ilonka Milanowa Djalewa
 (Bulgarien, 9.9.) **50 Jahre**
Friedrich Curtius (Deutschland, 9.9.)
Aki Riihilahti (Finnland, 9.9.)
Charles Robba (Gibraltar, 10.9.)
Cengiz Zülfikaroglu (Türkei, 10.9.)
Ioannis Tsachilidis
 (Griechenland, 11.9.) **50 Jahre**
Katarzyna Wierzbowska (Polen, 11.9.)
Tomas Karpavicius (Litauen, 11.9.)
Talal Darawshi (Israel, 12.9.)
Tanya Gravina (Malta, 12.9.)
Stanisław Speczik (Polen, 13.9.)
Lennart Schafroth (Schweden, 13.9.)
Jon Skjervold (Norwegen, 13.9.)
Lennart Vestervall (Schweden, 13.9.)
Ingrid Jonsson (Schweden, 13.9.)
Philippe Prudhon (Frankreich, 13.9.)
Ivan Gazidis (England, 13.9.)
Miguel Liétard Fernández-Palacios
 (Spanien, 13.9.)
Jawid Garajew (Aserbaidschan, 14.9.)
Kim Robin Haugen (Norwegen, 14.9.)
Adam Giersz (Polen, 15.9.)
Eugeniusz Nowak (Polen, 15.9.)
Dejan Savićević (Montenegro, 15.9.)
Sokol Jareci (Albanien, 15.9.)
Antonis Petrou (Zypern, 16.9.)
Kelly Simmons (England, 16.9.) **50 Jahre**
Marco Borg (Malta, 16.9.)
Antero Silva Resende (Portugal, 18.9.)

Şenes Erzik (Türkei, 18.9.)
Roberto Rosetti (Italien, 18.9.)
Miroslava Migalová (Slowakei, 18.9.)
Marija Andjelković (Serbien, 18.9.)
Reinhard Grindel (Deutschland, 19.9.)
John Fleming (Schottland, 20.9.)
Paul Lyon (Gibraltar, 20.9.) **60 Jahre**
Miloš Marković (Serbien, 20.9.)
Helena Herrero González
 (Spanien, 21.9.) **60 Jahre**
Wiktor Paradnikow (Ukraine, 21.9.) **60 Jahre**
Nenad Dikić (Serbien, 21.9.)
Stefan Weber (Deutschland, 21.9.)
Wladislaw Chodejew (Russland, 21.9.)
Luc Wilmes (Luxemburg, 21.9.) **50 Jahre**
Nail Ismailow (Russland, 21.9.)
Cornelis de Bruin (Niederlande, 22.9.)
Kairat Boranbajew (Kasachstan, 22.9.)
Goetz Eilers (Deutschland, 23.9.)
Vlado Svilokos (Kroatien, 23.9.)
Andreu Subies i Forcada (Spanien, 23.9.)
Giangiorgio Spiess (Schweiz, 24.9.)
Eugen Strigel (Deutschland, 24.9.)
Ionel Piscanu (Rumänien, 24.9.)
Matteo Frameglia (Italien, 24.9.)
Magdalena Urbańska (Polen, 24.9.)
Dr. Mogens Kreutzfeldt (Dänemark, 25.9.)
Paul Krähenbühl (Schweiz, 25.9.)
Karl-Heinz Rummenigge (Deutschland, 25.9.)
Christine Frai (Deutschland, 25.9.)
Rotem Kamer (Israel, 25.9.)
Ayşe Idil Cem (Türkei, 25.9.)
Stephen Lodge (England, 26.9.)
Camelia Nicolae (Rumänien, 26.9.)
Dsmitri Krischtschanowitsch
 (Belarus, 26.9.)
Kirsi Heikkinen (Finnland, 26.9.) **40 Jahre**
Jens Kleinefeld (Deutschland, 27.9.)
Michael van Praag (Niederlande, 28.9.)
Karel Bohunek (Tschechien, 28.9.)
Zoltán Drucskó (Ungarn, 28.9.)
Cristian Vornicu (Rumänien, 29.9.)
Dariusz Paweł Dziekanowski (Polen, 30.9.)
Cristina-Daniela Uluc
 (Rumänien, 30.9.) **40 Jahre**

Oktober
Håkan Sjöstrand (Schweden, 1.10.)
Sergejus Slyva (Litauen, 1.10.)
Agnieszka Prachniak (Polen, 1.10.) **30 Jahre**
Levent Biçakçı (Türkei, 2.10.)
Andrzej Wach (Polen, 2.10.)
Lutz Michael Fröhlich (Deutschland, 2.10.)
Léon Schelings (Belgien, 3.10.)
Victor van Helvoirt (Niederlande, 3.10.)
Wilfried Heitmann (Deutschland, 4.10.)

Khennet Tallinger (Schweden, 4.10.)
Silvo Borosak (Slowenien, 4.10.)
Márton Vági (Ungarn, 4.10.)
Frank Coulston (Schottland, 5.10.)
Terje Hauge (Norwegen, 5.10.)
Yves Leterme (Belgien, 6.10.)
Peter Sippel (Deutschland, 6.10.)
Francesca Sanzone (Italien, 6.10.) **40 Jahre**
Iweta Stojanowa Bankowa
 (Bulgarien, 6.10.)
Samantha Lovse (Slowenien, 6.10.)
Armand Duka (Albanien, 7.10.)
Jari Maisonlahti (Finnland, 7.10.)
Andri Pawelko (Ukraine, 7.10.)
Draženko Kovačić (Kroatien, 8.10.)
Pierre Delaunay (Frankreich, 9.10.)
Sergej Sujew (Russland, 9.10.)
James Buckle (England, 9.10.)
Ellert B. Schram (Island, 10.10.)
Laurent Duhamel
 (Frankreich, 10.10.) **50 Jahre**
Alin Cioban (Rumänien, 10.10.)
Christos Christou (Zypern, 10.10.)
Naira Abramjan (Armenien, 10.10.)
Joan Gaspart Solves (Spanien, 11.10.)
Dimitar Zisovski (EJR Mazedonien, 11.10.)
Juri Barbasch (Ukraine, 11.10.)
Bo Karlsson (Schweden, 12.10.)
Anna De Toni (Italien, 12.10.)
Pedro Tomás (Spanien, 13.10.)
Aleksander Čeferin (Slowenien, 13.10.)
Dušan Krchňák (Slowakei, 14.10.)
Tom van der Hulst (Niederlande, 15.10.)
Michel Piraux (Belgien, 15.10.)
Wendy Toms (England, 16.10.)
Konrad Plautz (Österreich, 16.10.)
John Delaney (Republik Irland, 16.10.)
Gian Luca Angelini (San Marino, 16.10.)
Jean-Marie Philips (Belgien, 17.10.)
Frans Hoek (Niederlande, 17.10.)
Adonis Procopiou (Zypern, 17.10.)
Pedro López Jiménez (Spanien, 18.10.)
Petros Mavroidis (Griechenland, 19.10.)
Aivar Pohlak (Estland, 19.10.)
Miljenko Sakoman (Kroatien, 19.10.)
Paul Philipp (Luxemburg, 21.10.)
Robert Agnarsson (Island, 21.10.)
Mircea Sandu (Rumänien, 22.10.)
John Taylor (Schottland, 22.10.)
Ariel Kenneth Scheiman (Israel, 22.10.)
Fridin Ziskason (Färöer-Inseln, 22.10.)
Peter Dedik (Slowakei, 22.10.)
Jan C. Huijbregts (Niederlande, 23.10.)
Michel Vautrot (Frankreich, 23.10.)
Dragutin Karlo Poljak (Kroatien, 23.10.)
Elmir Pilav (Bosnien-Herzegowina, 23.10.)

Antonín Herzog (Tschechien, 24.10.)
Edvin Libohova (Albanien, 24.10.) **60 Jahre**
Elvedin Begić (Bosnien-Herzegowina, 24.10.)
Roy Cathcart (Nordirland, 26.10.)
Markku Lehtola (Finnland, 26.10.)
Hugh Dallas (Schottland, 26.10.)
Perry Gautier (Belgien, 26.10.)
Cristian Chivu (Rumänien, 26.10.)
Gerard Perry (Republik Irland, 27.10.)
Greg Clarke (England, 27.10.)
Jürgen Paepke (Deutschland, 28.10.)
Rui Caçador (Portugal, 29.10.)
George Fantaros (Zypern, 29.10.)
Maria Persson (Schweden, 29.10.) **50 Jahre**
Silvia Tea Spinelli (Italien, 29.10.)
José Da Cunha Rodrigues
 (Portugal, 30.10.)
Tim Meyer (Deutschland, 30.10.)
Alexander Alajew (Russland, 30.10.)
Alan McRae (Schottland, 31.10.) **70 Jahre**
Kurt Zuppinger (Schweiz, 31.10.)
José Luis Astiazarán Iriondo
 (Spanien, 31.10.)
Fredy Fautrel (Frankreich, 31.10.)

TERMINE

Sitzungen im September

4.9.2018 in Nyon
 Elitetrainerforum
4.9.2018 in Nyon
 Auslosung der Youth League – Meisterweg:
 erste und zweite Runde
7.9.2018 in Nyon
 Auslosung der Playoffs des europäischen
 Qualifikationsturniers für die Frauen-
 Weltmeisterschaft
26.9.2018 in Nyon
 Finanzkommission
27.9.2018 in Nyon
 Exekutivkomitee

Sitzungen im Oktober

1.10.2018 in Nyon
 Auslosung der Sechzehntelfinalbegegnungen
 der Women's Champions League
11.10.2018 in Nyon
 Kommission für Governance und Compliance
12.10.2018 in Nyon
 Auslosung der Eliterunde der Futsal
 Champions League
17.10.2018 in Nyon
 Medizinische Kommission
19.10.2018 in Nyon
 Auslosung der Playoffs der U21-
 Europameisterschaft
29.10.2018 in Nyon
 Kommission für Frauenfußball

Wettbewerbe im September

5.-11.9.2018
 Qualifikationsspiele der U21-
 Europameisterschaft
6.-8.9.2018
 Nations League: 1. Spieltag
9.-11.9.2018
 Nations League: 2. Spieltag
11.-16.9.2018
 Futsal-Frauen-Europameisterschaft:
 Hauptrunde
12./13.9.2018
 Women's Champions League:
 Sechzehntelfinale (Hinspiele)
18./19.9.2018
 Champions League: Gruppenspiele
 (1. Spieltag)
 Youth League – Champions-League-Weg:
 Gruppenspiele (1. Spieltag)
20.9.2018
 Europa League: Gruppenspiele (1. Spieltag)
26./27.9.2018
 Women's Champions League:
 Sechzehntelfinale (Rückspiele)

Wettbewerbe im Oktober

2./3.10.2018
 Champions League: Gruppenspiele
 (2. Spieltag)
 Youth League – Champions-League-Weg:
 Gruppenspiele (2. Spieltag)
2.-7.10.2018
 Futsal Champions League: Hauptrunde
3.10.2018
 Youth League – Meisterweg: 1. Runde
 (Hinspiele)
4.10.2018
 Europa League: Gruppenspiele (2. Spieltag)
4.-10.10.2018
 Qualifikation zur Frauen-WM 2019: Playoffs
10.-16.10.2018
 Qualifikationsspiele der U21-
 Europameisterschaft
11.-13.10.2018
 Nations League: 3. Spieltag
14.-16.10.2018
 Nations League: 4. Spieltag
17./18. und 31.10./1.11.2018
 Women's Champions League: Achtelfinale
23./24.10.2018
 Champions League: Gruppenspiele
 (3. Spieltag)
 Youth League – Champions-League-Weg:
 Gruppenspiele (3. Spieltag)
24.10.2018
 Youth League – Meisterweg: 1. Runde
 (Rückspiele)
25.10.2018
 Europa League: Gruppenspiele (3. Spieltag)

MITTEILUNGEN

- Pierluigi Collina ist mit sofortiger Wirkung von seinem Amt als oberster UEFA-Schiedsrichterverantwortlicher zurückgetreten. Er wird durch seinen Landsmann Roberto Rosetti ersetzt, der gleichzeitig den Vorsitz der UEFA-Schiedsrichterkommission übernimmt.
- Die UEFA-Stiftung für Kinder hat am 13. August eine Aufforderung zur Einreichung von Projektvorschlägen herausgegeben. Die Kandidaten haben bis 13. September Zeit, um die Projektunterlagen zu unterbreiten. Alle erforderlichen Informationen und Auswahlkriterien sind auf der Website der Stiftung zu finden: fondationuefa.org.
- Am 6. Juli wurde Agim Ademi als Nachfolger des im Juni verstorbenen Fadil Vokrri zum Präsidenten des Kosovarischen Fußballverbands gewählt.
- Die Verbände von Belarus, Lettland, Liechtenstein, Schottland und Spanien haben neue Generalsekretäre: Belarus: Juri Werheitschik (als Nachfolger für Siarhei Safarjan); Lettland: Edgars Pukinskis (als Nachfolger für Jānis Mežeckis); Liechtenstein: Peter Jehle (als Nachfolger für Philipp Patsch); Schottland: Ian Maxwell (als Nachfolger für Stewart Regan); Spanien: Andreu Camps (als Nachfolger für Esther Gascón).

NACHRUUF

Der ehemalige Präsident des Ungarischen Fußballverbands, **György Szepesi**, ist am 25. Juli im Alter von 96 Jahren gestorben. Bei der UEFA war er Mitglied der Studienkommission Radio/TV (1974-80), der Kommission für Klubwettbewerbe (1980-82), der Medienkommission (1992-98) und der Kommission für die Europameisterschaft (1994-96). Von 1980 bis 1994 war er zudem Mitglied des FIFA-Exekutivkomitees.



EQUAL # GAME



RESPECT

EQUALGAME.COM